Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 234. Bromberg, Sonnabend, den 5. Oktober. 1901.

Eine Reichstagsersatzwahl.

Die „Köln. Zeitung" referirt über den Aufmarsch der Parteien für die durch den Tod des Abgeordneten Wintermeyer nothwendig gewordene Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Wiesbaden, unterläßt aber dabei jede Andeutung, wie sich das Zentrum verhalten wolle. Dies ist um so auffälliger, als die Aussichten des Zentrums in dem zu 43 Prozent katholischen Wahlkreise durchaus nicht unbedingt ungünstig sind. Ist es doch der Zentrumspartei im Jahre 1897 geglückt, ihren Kandidaten in die Stichwahl zu bringen; bei den allgemeinen Wahlen allerdings blieb das Zentrum hinter dem freisinnigen Bewerber um über 2000 Stimmen zurück, war aber mit 5300 Stimmen noch immer die drittstärkste Partei im Wahlkreise. Um so auffälliger ist eine Meldung der „Frankf. Ztg.", wonach das Zentrum auf eine eigene Kandidatur verzichten und gemeinsam mit den Konservativen den Wiesbadener Polizeipräsidenten, Prinzen von Ratibor, aufstellen wolle. Dieser Kandidat gehört zwar einer katholischen Familie an, aber andererseits steht die Familie Ratibor zumeist auf einem dem Zentrum nicht genehmen linkskonservativen Standpunkt.

Ziffernmäßig ist allerdings anzunehmen, daß der gemeinsame konservativ-klerikale Kandidat in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten gelangen würde, denn bei der vorigen Reichstagswahl wurden 3131 reichsparteiliche und 5368 klerikale Stimmen abgegeben, zusammen gerade 8500 Stimmen, womit der gemeinsame Bewerber den Sozialdemokraten um rund 500, den Freisinnigen um rund 800 Stimmen überlegen wäre — vorausgesetzt, daß das Stimmenverhältniß so bleibt, wie bei den Wahlen von 1898. Daran aber darf gezweifelt werden, denn in den damals für den reichsparteilichen Bewerber abgegebenen 3131 Stimmen steckte eine erhebliche Zahl nationalliberaler Stimmen. Ob aber die Nationalliberalen sämmtlich geneigt sein würden, für einen Kandidaten zu stimmen, der vom Zentrum unterstützt wird und demgemäß wohl auch dieser Partei Konzessionen machen muß, will uns sehr fraglich erscheinen, besonders dann, wenn es der freisinnigen Volkspartei gelingt, einen Kandidaten zu finden, der nicht lediglich Schildknappe Eugen Richters ist. Alsdann würde sich die Zahl der reichsparteilichen Stimmen voraussichtlich so verringern und dementsprechend die freisinnigen Stimmen so zunehmen, daß es doch wohl wieder wie 1898 zur Stichwahl zwischen dem Freisinn und der Sozialdemokratie käme. Und dieser Zustand wäre vom nationalen und antisozialistischen Standpunkte aus immer noch wünschenswerther, als wenn der vom Zentrum unterstützte Polizeipräsident zur Stichwahl gelangte. Die „Frankf. Ztg." hat wohl nicht ganz unrecht, wenn sie meint, die Aufstellung dieser Kandidatur wäre ein recht wirksames Mittel, um den Wahlkreis der Sozialdemokratie in die Hände zu spielen. Denn die Freisinnigen, ohnehin erbittert über den Verlust des Mandats, würden kaum geneigt sein, einem konservativ-klerikalen Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 4. Oktober.

Deutsche Mädchen in Südwestafrika. Gouverneur Major Leutwein beabsichtigt, wie er an die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt, keinen weiteren Antrag auf Einführung von Mädchen nach Südwestafrika zu Dienstzwecken zu stellen, und zwar deshalb nicht, weil der Bedarf gedeckt ist. Dagegen werde er der Gesellschaft namens des Schutzgebietes nach wie vor zu Dank verpflichtet sein, wenn dieselbe den Frauen, Bräuten und sonstigen Angehörigen ausgedienter Mitglieder der Schutztruppen die Mittel zur Uebersiedlung nach Südwestafrika auch ferner bewilligt. Major Leutwein wendet sich in seinem Briefe auch gegen die Angriffe Bebels im Reichstage, durch welche Bebel bekanntlich den Selbstmord zweier Mädchen auf das Verschulden der Deutschen Kolonialgesellschaft zurückführte. Letztere hatte seinerzeit diese Angriffe als unbegründet zurückgewiesen, und das Ergebniß der vom Gouverneur Leutwein angestellten Untersuchung bestätigt die Haltlosigkeit der Bebelschen Beschuldigungen. In dem einen Falle handelte es sich um ein Fräulein Schön, die Schwägerin des im Gouvernementsdienst befindlichen Sekretärs Ender, ein 19jähriges Mädchen, das durch einen Revolverschuß starb. Es hat nicht festgestellt werden können, ob ein Unglücksfall oder Absicht des Selbstmordes vorlag. Der zweite Fall betraf eine Persönlichkeit, mit welcher weder das Gouvernement noch die Deutsche Kolonialgesellschaft etwas zu thun gehabt hatte; sie war auf grund einer Heiratsannonce nach Südwest-Afrika gekommen und hatte anscheinend in der Ehe nicht das gefunden, was sie erstrebt hatte; denn wenige Tage nach der Hochzeit nahm sie Gift. — Herr Bebel hat also wieder einmal gezeigt, daß er ohne irgend welche hinlängliche Beweise die schwersten Beschuldigungen unter dem Schutze der Immunität eines Abgeordneten im Reichstage vorbringt.

Sofort nach Ausbruch der **Pest in Neapel** sind seitens der Reichsregierung die deutschen Seeuferstaaten ersucht worden, die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der aus Neapel einlaufenden Schiffe anzuordnen.

Der Reichskanzler Graf von Bülow begab sich gestern, begleitet von dem Wirklichen Legationsrath Rücker-Jenisch, für einige Tage von Flottbeck zum Besuch von Verwandten nach Preetz. Ende dieser Woche gedenkt Graf von Bülow nach Berlin zurückzukehren.

Der Bundesrath überwies in seiner gestrigen Sitzung den zuständigen Ausschüssen den Antrag Baierns wegen Einführung des Gymnasialreifezeugnisses als Vorbedingung des thierärztlichen Studiums, den Antrag Preußens auf Erhöhung der Vergütungssätze für die Naturalverpflegung der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen in den östlichen Provinzen, sowie die Vorlagen, betreffend: eine Vereinbarung mit den Niederlanden über den sogenannten grenzüberspringenden Fabrikverkehr; die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1897/98; die Morbiditätsstatistik der Heilanstalten; die Statistik der Taubstummen; den Entwurf einer neuen Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Ferner wurde die Vorlage betreffend die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1900 zur Kenntniß genommen.

Verbreitung der Lungen-Tuberkulose. Von allen männlichen Arbeitern aus dem Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen, die bis zum Alter von 30 Jahren invalide werden, leiden mehr als die Hälfte an Lungentuberkulose. Ebenso ungünstig ist das Verhältniß bei weiblichen Rentenempfängern der gleichen Berufsklassen im Alter von 20 bis 24 Jahren, während in den Altern von 20 bis 29 Jahren bei nahezu der Hälfte aller invaliden Frauen aus diesen Berufsklassen die Invalidität auf Lungentuberkulose zurückzuführen ist. Arbeiter der Land- und Forstwirthschaft werden zwar seltener infolge dieser Krankheit invalide. Immerhin entfallen noch mehr als 350 Tuberkulose auf 1000 männliche Rentenempfänger der ländlichen Berufe im Alter von 20 bis 24 Jahren. Für die Gesammtheit der übrigen Berufe stellt sich bei invaliden Männern im Alter von 20 bis 30 Jahren das Verhältniß so, daß etwa 450 von 1000 Invaliditätsfällen auf Lungentuberkulose beruhen, während ungefähr der vierte Theil aller invaliden Frauen der gleichen Altersklassen und Berufe tuberkulös ist.

Aus Peking, 2. Oktober, meldet das Reuterbureau: Telegramme, welche chinesische Beamte heute aus Singanfu erhalten haben, melden: Der Hof trifft seine Vorbereitungen, um am 6. Oktober oder so bald als möglich nach diesem Datum abzureisen. Der Palast von Singanfu wird niedergerissen werden. Mehrere tausend Pferde und Maulesel sind vom Lande ringsum für den kaiserlichen Zug requirirt worden. Die Beamten der Städte, welche der Kaiser passiren wird, sorgen für Ausstattung der Gebäude, welche dem Kaiser zeitweilig als Paläste dienen werden. Ein kaiserliches Edikt bestimmt, daß Li-hung-tschang als Gouverneur von Tschili 700 000 Taels von den anderen Provinzen borgen soll für die Ausgaben des Hofes auf der Reise. — Bezüglich der zahlreichen Reformedikte, die kürzlich veröffentlicht worden sind, versicherte heute Prinz Tsching in einer Unterredung mit fremden Beamten, die Kaiserin-Wittwe und der Kaiser seien einig über die Nothwendigkeit einer Aenderung des chinesischen Regierungssystems, es würde sofort nach der Rückkehr des Hofes zur Durchführung der betr. Reformedikte geschritten werden. Ohne Frage ist die Reformbewegung in China in den oberen Klassen stärker als je zuvor.

Die „Berliner Korrespondenz" meldet: Die von der Subkommission festgestellte Registratur über die am 18. und 19. September unter dem Vorsitze des Handelsministers abgehaltene Besprechung betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des **Börsengesetzes** vom 22. Juni 1896 wird als Beilage der Nummer 17 des Ministerialblattes der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlicht werden.

Schutz der Bauforderungen. Im Dezember 1897 sind infolge eines Beschlusses des Staatsministeriums die Entwürfe eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, und eines preußischen Ausführungsgesetzes veröffentlicht worden, um den Vertretern der Rechtswissenschaft und der Rechtspflege wie den Vertretern der von den Entwürfen betroffenen wirthschaftlichen Interessen Gelegenheit zu geben, mit ihren Urtheilen und Vorschlägen zur Verwerthung für die weitere Beschlußfassung über die Entwürfe hervorzutreten. Nachdem zahlreiche Aeußerungen über die Entwürfe eingegangen waren, ist der Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, einer erneuten Berathung durch eine Kommission, bestehend aus Vertretern der betheiligten preußischen Ministerien und der Reichsämter der Justiz und des Innern, unterzogen worden. Die Berathungen dieser Kommission haben zur Aufstellung zweier neuen Entwürfe geführt. Zufolge eines Beschlusses des Staatsministeriums werden auch diese Entwürfe veröffentlicht. Zu diesem Zwecke ist eine amtliche Ausgabe veranstaltet worden, welche in R. v. Deckers Verlag (G. Schenck) in Berlin zum Preise von 1,50 Mark erschienen ist.

Vom Burenkrieg. Lord Kitchener meldet: Oberst Kekewich berichtet folgende Einzelheiten über den Angriff der Buren auf sein Lager. Vor Tagesanbruch war eine Patrouille von Yeomanry-Leuten ausgesandt worden, die den vorrückenden Feind traf; sie gab ein Warnungszeichen, jedoch zu spät, um zu verhindern, daß die kleine Abtheilung überrumpelt wurde. Dadurch vermochten die Buren sich einer Stellung zu bemächtigen, welche ihnen in günstiger Schußweite eine gute Deckung bot. Von dort überraschten sie das Lager mit einem heftigen Feuer, während zugleich Flankenangriffe von beiden Seiten erfolgten. Die ganze Abtheilung Kekewichs hielt sich unter schwierigen Umständen sehr tapfer. Der Angriff wurde nach mehr als zweistündigem Kampf abgeschlagen. Die Buren verbrauchten gewaltige Mengen Munition und müssen schwere Verluste erlitten haben. Die Mannschaften Fetherstonhaughs sind jetzt mit denen Kekewichs in Fühlung. Dieselben nehmen die Verfolgung des Feindes auf. Die etwa 40 Verwundeten, über die noch bestimmte Nachricht gefehlt hat, werden heute nach Rustenburg gesandt. — Wie schon kurz gemeldet, warfen die Kolonnen der Obersten Fetherstonhaugh und Kekewich die Buren bis nordwestlich von Magatonek zurück. Als sie sich dann auf der Rückkehr von einander getrennt hatten, wurde die schwächste derselben von 800 bis 1000 Buren, die wieder umgekehrt waren, heftig angegriffen, doch wurde auch dieser Angriff abgeschlagen. Die Buren ließen sechs Todte zurück; zehn wurden gefangen genommen. Die Buren standen unter dem Befehl von Kemp, aber Delarey war auch anwesend. — Wie der „Standard" aus Pretoria meldet, hat gestern zwischen Lord Kitchener, Lord Milner und Gordon Sprigg in Johannesburg eine Besprechung stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Grafen von Waldersee findet am 17. d. M. im Hotel Kaiserhof eine Vereinigung der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Heeres und der Flotte statt, welche an dem Zuge nach China theilgenommen hatten.

Berlin, 3. Oktober. Ueber einen falschen Hofbericht im „Reichsanzeiger" wird in konservativen Blättern Klage geführt. Am letzten Sonnabend meldete der Hofbericht im „Reichsanzeiger", daß der Chef des Marinekabinets, Freiherr von Senden-Bibran, in Rominten dem Kaiser Vortrag gehalten habe. Das war nicht richtig; den Vortrag hielt Kapitän von Müller, während der Chef des Marinekabinets bis Ende dieses Monats beurlaubt ist.

Berlin, 3. Oktober. Bei der Erkrankung des Grafen Waldersee handelt es sich, wie der „Voss. Ztg." aus Kiel geschrieben wird, um Krampfadergeschwüre, die vielleicht durch die Anstrengung der chinesischen Reise zum Ausbruch gelangt sind, während der Ursprung des Leidens jedenfalls älteren Datums ist. — Prinz Tschun hat von der Grenzstation Kufstein aus ein Telegramm an Kaiser Wilhelm nach Rominten gerichtet, worin er seinem tiefgefühlten Dank für die während seines Aufenthalts in Deutschland genossene Gastfreundschaft und die herzliche Aufnahme durch den Kaiser und die Kaiserin Ausdruck gab, die besondere Freude über die ihm gewordene Ordensdekoration und die Bitte ausspricht, es möchten die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und chinesischen Kaiserreich noch mehr gefestigt und die kulturelle Entwickelung des chinesischen Reiches durch die machtvolle Unterstützung Kaiser Wilhelms II. gefördert werden. — Als Gast des deutschen Reiches hat der Sühneprinz drei Wochen in Deutschland gelebt. Dem „Fränk. Cour." wird aus Berlin berichtet: Der Prinz und dessen Gefolge, im ganzen 54 Personen, war in den letzten Tagen Gast des Kaisers Wilhelm, und auch die Kosten der Reise von Berlin bis Kufstein wurden von einem mitfahrenden Beamten des Obersthofmarschallamtes des Kaisers bestritten. Die übrigen Kosten des Aufenthalts des Prinzen Tschun in Deutschland, und zwar von der Fahrt Basel-Berlin an, bestreitet das Auswärtige Amt, so daß also die Chinesen während etwa drei Wochen vollständig kostenlos in Deutschland lebten und dabei noch Ausflüge zu Krupp in Essen, nach Saarbrücken, Staßfurt, Bremen, Hamburg und Danzig machten.

Berlin, 3. Oktober. Die Kaiserin, die den Kaiser Ende dieser Woche nach Jagdschloß Hubertusstock begleiten wollte, hat von der Reise Abstand nehmen müssen. Das Befinden der hohen Frau giebt zu keinerlei Bedenken Anlaß, vielmehr bewegt es sich in aufsteigender Besserung. Aber andererseits ist Schonung noch auf längere Zeit hinaus geboten, nachdem sich hin und wieder leichtes Fieber eingestellt hatte. Die Behandlung der Kaiserin liegt in den Händen des Leibarztes Dr. Zenker und des Geheimraths Olshausen.

Ψ **Berlin,** 3. Oktober. In einer zugleich gegen die Konservativen und Nationalliberalen gerichteten Polemik frischt das Hauptorgan der hannoverschen Welfen eine recht interessante Erinnerung an das Verhältniß zwischen Konservativen und Welfen auf. Es erinnert an eine Korrespondenz, die der „Kreuzzeitung" zur Zeit der Reichstagswahl im Sommer 1893 aus hannoverschen konservativen Kreisen zuging und in welcher der Einsender bei Besprechung der Wahlaussichten in den einzelnen hannoverschen Kreisen seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck verlieh, daß der konservative und royalistische Altpreuße mit Rücksicht auf die damals zur Entscheidung stehende Militärvorlage nicht wie sonst dem charaktervollen deutsch-hannoverschen Kandidaten seine Stimme geben könne, deren königstreuer und legitimistischer Gesinnung er volle Sympathie entgegenbringe. Wenn dies die Gesinnungen konservativer Männer in Hannover sind, so hat die „Kreuzzeitung" doch wohl nicht Recht, wenn sie auf die Behauptung des nationalliberalen Landtagskandidaten in Göttingen, Justizraths Dr. Eckels, die Konservativen störten die nationale Entwickelung in der Provinz Hannover, ironisch erwidert, der Redner hätte nicht „nationale", sondern „nationalliberale Entwickelung" sagen müssen. Wir meinen doch, daß derjenige, der, wenn gerade keine Militärvorlage auf dem Spiele steht, für „charaktervolle deutsch-hannoversche" Kandidaten stimmt, deren „königstreuer und legitimistischer Gesinnung er volle Sympathie entgegenbringt", der nationalen Entwickelung in Hannover Eintrag thut, wofern man darunter national-preußische und nicht nationalwelfische Gesinnung versteht. Diese Erinnerung ist um so werthvoller, als gerade jetzt wieder die hannoverschen Konservativen nach Kräften mit den Welfen kokettirt haben. Beides zeigt, daß allerdings nur die Nationalliberalen die nationalpreußische Entwicklung in Hannover fördern; beides läßt es aber in um so seltsamerem Lichte erscheinen, wenn die preußische Regierung mit Hülfe des Verwaltungsraths in Hannover der nationalliberalen Partei Knüppel zwischen die Beine wirft.

Breslau, 3. Oktober. Die „Breslauer Zeitung" schreibt: In der gestrigen geheimen Sitzung des Aufsichtsraths der „Rhederei vereinigter Schiffer" wurde beschlossen: Die Gläubiger sollen sich bereit erklären, auf die Hälfte ihres Guthabens zu verzichten, für die andere Hälfte Vorzugsaktien des Unternehmens in Zahlung zu nehmen. Der Aufsichtsrath ist der Ansicht, daß, wenn die Vermeidung des Konkurses möglich sein soll, die Forderungen aus den betrügerischen Manipulationen beider Direktoren die Höhe von 4 800 000 Mark nicht überschreiten dürfen. Der Aufsichtsrath tritt mit einem baren Zuschuß von 500 000 Mark ein. Den Aktionären soll ferner vorgeschlagen werden, drei Aktien in eine zusammenzulegen. Sollten sich alle Gläubiger und Aktionäre bereit erklären, die Bedingungen zu erfüllen, so ist die Vermeidung des Konkurses sicher anzunehmen.

Hamburg, 3. Oktober. Der „Hamburgische Korrespondent" meldet: Nachdem der Generalausstand der Flaschenmacher dadurch beendigt ist, daß die Arbeiter bedingungslos um Wiedereinstellung gebeten haben, hat die Vereinigung der deutschen Flaschenfabriken beschlossen, auch ihrerseits den Ausstand als beendigt anzusehen.

Bremerhaven, 3. Oktober. Der Hamburger Dampfer „Tucuman" landete heute das 1. Seebataillon, die Marine-Pionierkompagnie und das Marinelazarett des Ostasiatischen Expeditionskorps, zusammen 22 Offiziere und 753 Mann. Der Hamburger Dampfer „Alesia" landete die zweite und dritte Eskadron des Ostasiatischen Reiterregiments, 7 Offiziere und 156 Mann, sowie 400 Pferde und Maulthiere.

Köln, 3. Oktober. In der heutigen öffentlichen Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die evangelische Diaspora in Belgien. Pastor Bourrier-Paris machte Mittheilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten seien. Die große Liebesgabe, für welche Barcelona, Bentschen (Posen) und Erle (Westfalen) vor-

geschlagen waren, wurde in namentlicher Abstimmung der Gemeinde in Bentschen zuerkannt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Kassel gewählt.

München, 3. Oktober. (Kammer der Abgeordneten.) Heim begründet die Interpellation des Zentrums über die Stellung der baierischen Staatsregierung zum Zolltarif. Ministerpräsident Graf Crailsheim erwidert, die baierische Regierung sei stets bestrebt, der Landwirthschaft in ihrer schwierigen Lage zu helfen; dazu gehöre auch die Gewährung verstärkten Zollschutzes. Die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle finde jedoch ihre Grenze in der Rücksichtnahme auf die Gesammtheit der Konsumenten, sowie auf die Möglichkeit des Abschlusses langfristiger Handelsverträge. Der neue Zolltarifentwurf sehe einen namhaft erhöhten Zollschutz für landwirthschaftliche Erzeugnisse vor. Für solchen Zollschutz werde die baierische Regierung eintreten. Der Minister legt sodann die Gründe dar, welche gegen die Forderung eines gleichen Zollsatzes für alle Getreidearten sprechen. Redner betont, daß eine allzu große Erhöhung des Hopfenzolles eine gewisse Gefahr für den baierischen Hopfenexport mit sich bringe, und warnt im Interesse der Bierbrauindustrie, speziell auch der kleinen Bierbrauer, vor einer übermäßigen Erhöhung des Gerstenzolles. Finanzminister Freiherr von Riedel äußert sich in gleichem Sinne. In der Besprechung der Interpellation fordern alle Redner des Zentrums und des Bauernbundes höhere Hopfen- und Gerstenzölle. Minister Freiherr von Feilitzsch erklärt, daß die baierische Regierung im Bundesrath beantragen werde, die bisherige Begünstigung für die Grenzbewohner bezüglich der Einfuhr von Zucht- und Nutzvieh fortbestehen zu lassen oder mindestens eine fünfjährige Uebergangsfrist zu gewähren. Die Weiterberathung der Interpellation wird sodann auf morgen vertagt.

Oesterreich.

Budapest, 3. Oktober. Bis 6 Uhr abends waren folgende Wahlresultate bekannt: 225 Liberale, 18 Mitglieder der Volkspartei, 61 Mitglider der Kossuthpartei, 9 Anhänger Ugrons, 10 Parteilose, 1 Demokrat, 5 auf ein Nationalitätenprogramm Gewählte; es sind 17 Stichwahlen erforderlich, in zwei Bezirken wurde die Wahl sistirt. — Die Blätter konstatiren als Ergebniß des gestrigen Wahltages einen großen Sieg der Regierungspartei. Sämmtliche Oppositionsparteien dürften zusammen nicht mehr als ein Drittel des Abgeordnetenhauses bilden. Die Presse hebt die auffällige Verminderung der klerikalen Volkspartei hervor. Die Blätter stellen mit Genugthuung fest, daß die Wahlen noch niemals so ruhig und würdig verlaufen sind wie dieses mal. Immerhin ereigneten sich einige Zwischenfälle, bei denen infolge der Aufregung die Wähler gegen einander geriethen und mehrere verwundet wurden. Militär mußte nur in zwei Bezirken einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, so daß einige Personen verletzt wurden. Die Wahlhandlung mußte im Pinczehelyer Bezirk infolge der Terrorisirung durch die Volkspartei, wo das Militär aus Nothwehr die Waffe gebrauchte, suspendirt und im Stomfaer Bezirke für ungiltig erklärt werden. — Bei den durch Mitglieder der Volkspartei im Pinczehelyer Wahlbezirk begangenen Ausschreitungen wurden die Gendarmen mit Steinen beworfen und mußten von der Waffe Gebrauch machen; drei Personen wurden erschossen und mehrere verwundet. — In Jaszbereny ist die Wahl unter großer Erregung verlaufen. Der Wahlvorsteher ließ 400 Wähler, deren Stimmen dem Grafen Albert Apponyi zugerechnet werden, nicht abstimmen und erklärte, daß der Anhänger Banffys Almassy mit 100 Stimmen Mehrheit gewählt sei. Die Wahl soll angefochten werden.

Italien.

Rom, 3. Oktober. Die „Agenzia Stefani" erfährt, die italienische und die österreichisch-ungarische Regierung hätten nach einem freundschaftlichen Gedankenaustausch, der in den letzten Tagen zwischen beiden Regierungen in der Frage des Institutes San Girolamo stattgefunden habe, es für zweckmäßig befunden, dem genannten Institut seinen bisherigen Charakter als Wohlthätigkeitsanstalt zu erhalten. Infolge dessen sei Graf Rudolf Coronini von Cronberg mit der Mission beauftragt worden, provisorisch die Verwaltung des Institutes zu führen, das seinen bisherigen Charakter beibehalte. Die italienische Regierung habe die Verwaltung des Instituts durch einen außerordentlichen Regierungskommissar wieder aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Mehreren Blättern zufolge wird die Regierung die Kammern nicht, wie ursprünglich beschlossen, am 22. Oktober, sondern erst am 15. November einberufen, um der Budgetkommission Zeit zu geben, ihre Berathungen zu Ende zu führen.

Paris, 3. Oktober. Eine halbamtliche Note erklärt, die Regierung habe sich bei der Ernennung des Generals Florentin zum Großkanzler der Ehrenlegion durchaus nicht von politischen Beweggründen leiten lassen. General Florentin habe für seine langjährigen Dienste eine Belohnung verdient und die Regierung sei der Ansicht gewesen, daß General Davoust, der sechs Jahre hindurch als Großkanzler funktionirt, den Posten lange genug innegehabt habe. Durch die Entscheidung der Regierung habe Davoust keineswegs gedemüthigt werden sollen. — Vizeadmiral Lefèvre hat gestern Abend seine Entlassung als Mitglied des Ordensrathes der Ehrenlegion eingereicht. Auch General Hartung wird, den nationalistischen Blättern zufolge, aus dem Ordensrath austreten. „Gaulois" deutet an, daß General Florentin unter diesen Umständen sich leicht entschließen könnte, von seinem Posten zurückzutreten. Die Regierung habe diese Möglichkeit bereits ins Auge gefaßt und werde sich entschließen, in diesem Falle dem früheren Präsidenten der Republik Casimir-Périer den Posten des Großkanzlers anzutragen.

Belgien.

Lüttich, 3. Oktober. Infolge zahlreicher Versammlungen, die gestern stattgefunden haben, hat sich der Ausstand heute Morgen auf alle Kohlenbergwerke am linken Ufer der Maas ausgedehnt. Die Zahl der Ausständigen wird jetzt auf 10 000 geschätzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Oktober. Unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichstages schloß der Finanzminister heute den Vertrag zur Uebernahme einer neuen dänischen, nicht amortisablen $3\frac{1}{2}$prozentigen Staatsanleihe ab. Der Nominalbetrag ist 43 Millionen Francs, der Kurs 96 Prozent netto. Das Bankkonsortium besteht aus dem Credit Lyonnais in Paris, der Banque de Paris et des Pays-Bas, der Deutschen Bank in Berlin, Behrens Söhne in Hamburg, der Nationalbank, Privatbank, Landmannsbank, Handelsbank in Kopenhagen und Enskildabank in Stockholm.

Großbritannien.

London, 3. Oktober. Ein Telegramm von der Dscherbainsel (an der kleinen Syrte) besagt: Ein von Damerghu eingetroffener Kurier berichtet über die in der Nähe jenes Platzes nach heftigem blutigem Kampfe durch Tuaregs erfolgte Wegnahme einer mit 1500 Lasten Elfenbein, Straußenfedern und Decken beladenen tripolitanischen Karawane, deren Werth auf 90 000 Lstrl. geschätzt wird. Die französische Besatzung in Zinder hat 200 Meharis zur Verfolgung der Räuber abgeschickt.

London, 2. Oktober. Das erste englische Unterseeboot ist heute in Barrow glücklich von Stapel gelaufen.

Grimsby, 3. Oktober. Das Verdikt des Leichenschaugerichts hinsichtlich der bei dem Untergang der „Cobra" ums Leben gekommenen Mannschaften besagt, die Mannschaften seien ertrunken, weil die „Cobra" aus unbekannter Ursache bei 10 Faden Wassertiefe entzweibrach. Der Gerichtshof wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht die „Cobra" zu leicht gebaut gewesen sei, und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung stärkere Torpedobootsjäger bauen werde.

Spanien.

Madrid, 3. Oktober. In Regierungskreisen wird fortwährend in Abrede gestellt, daß in der Frage der Bündnisse Spaniens Schritte gethan würden.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der amerikanische Generalkonsul Dickinson, der in gleicher Eigenschaft auch in Sofia beglaubigt ist, reist heute Abend nach Sofia. Die Reise hängt mit dem Fall der geraubten amerikanischen Missionarin Stone zusammen, welche sich, wie versichert wird, mit der Bande, die sie geraubt hat, in Bulgarien befinden soll.

Konstantinopel, 3. Oktober. Prinz Adalbert von Preußen trifft am 20. d. M. an Bord des Schulschiffes „Charlotte" zum Besuch des Sultans hier ein und wird bis zum 26. d. M. hier verbleiben.

Konstantinopel, 3. Oktober. Von zuständiger türkischer Seite wird jede Absicht der ottomanischen Regierung, zur Besetzung Koweits zu schreiten, bestimmt mit der Erklärung bestritten, daß dies nicht im türkischen Interesse läge, überdies auch auf den entschlossenen Widerstand Englands stoßen würde. Die ottomanische Regierung wünsche nur die Behinderung der Waffeneinfuhr nach Arabien über Koweit, wie sie zwischen England und der Pforte beim Abschluß des Uebereinkommens aus Anlaß des früheren Zwischenfalles in Koweit vereinbart worden sei. Die Amtsentsetzung des Wali von Basra, Ali Muhsin-Pascha, wird auf dessen schlechte Verwaltung zurückgeführt.

Gerichtssaal.

Bromberg, 4. Oktober. (Schwurgericht.) Gestern wurde wegen Kindesmordes bezw. Mordes gegen die Dienstmagd Tomaschewska und die Arbeiterfrau Buchholz verhandelt. Die Oeffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Die Sache ist gestern aber nicht zu Ende geführt worden, sondern bis auf Montag vertagt worden. Die Buchholz hat Zeugen in Vorschlag gebracht, die noch geladen werden.

Elbing, 2. Oktober. Der Rittergutsbesitzer Walter Heine aus Ober-Teschendorf war vor der Strafkammer wegen Körperverletzung angeklagt. Am 2. Juli soll er in einem Gasthause zu Christburg den Rentier Melhorn körperlich mißhandelt haben. In Christburg war an jenem Tage Markt. Der Angeklagte saß mit seinem Bruder beim Kaufmann Fast an einem Tisch, als Rentier Melhorn in das Zimmer trat. „Sieh mal", sagte der Angeklagte zu seinem Bruder, „das ist der . . . ., der mir die Arbeiter fortgenommen hat." Melhorn erwiderte etwas in anzüglichen Worten, worauf er von dem Angeklagten einen Faustschlag ins Gesicht erhielt, so daß er vom Stuhl auf die Erde stürzte. Blutüberströmt verließ Melhorn das Zimmer. Der Staatsanwalt beantragte gegen Heine drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 500 Mark oder 50 Tage Gefängniß. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte sich in der Weinlaune befunden habe und daß er von Melhorn gereizt worden sei.

Bunte Chronik.

— Bochum, 3. Oktober. Wie die „Westfälische Volkszeitung" meldet, wurden auf der Zeche Baakermulde zwei italienische Bergleute durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses im Querschlage schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht, wo beide ihren Verletzungen erlegen sind.

— Berlin, 3. Oktober. Wie das Küstenbezirksamt II in Stettin unterm gestrigen Tage hierher telegraphisch mittheilt, meldete der Werftdampfer „Norder" aus Saßnitz: „Wrackstelle S. M. S. „Wacht" aufgeräumt und für die Schiffahrt vollständig frei."

— Madrid, 3. Oktober. Durch wolkenbruchartige Regenfälle sind in der Provinz Alicante mehrere Ortschaften unter Wasser gesetzt worden.

— Petersburg, 3. Oktober. Das neue Gebäude der Generalstabsakademie wurde gestern in Gegenwart des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch eingeweiht. Kaiser Nikolaus sandte dem Chef des Generalstabes, Generalleutnant Ssacharow, für die schnelle Vollendung des großen Werkes aus Spala ein Danktelegramm.

— Marseille, 3. Oktober. Der Fiumaner Dampfer „Szacary", welcher in Neapel 90 Auswanderer an Bord genommen hatte und in Marseille ausschiffen wollte, wurde unter Quarantäne gestellt, weil ein Matrose unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt ist.

— Backnang (Württemberg), 3. Oktober. Die hiesige Oberamtssparkasse ist behördlich geschlossen worden. Der Sparkassirer Lober ist nach Verübung von Unterschlagungen und Bücherfälschungen geflüchtet.

— Kalmar, 3. Oktober. Der deutsche Dampfer „Maja" ist vollständig gesunken auf 75 Ellen Tiefe, südöstlich vom Leuchtthurm von Segerstad. Die Bergung des Dampfers ist anscheinend unmöglich.

— Bremerhaven, 3. Oktober. Der Lloyddampfer „Neckar" tritt morgen seine erste Reise nach Australien an. Gestern fand die Besichtigung des Dampfers, welcher in den Reichspostdienst eingestellt werden soll, durch die Reichskommission statt. Nach der Besichtigung, an welcher Geheimer Oberregierungsrath von Jonquières und Vizepräsident Konsul Achelis u. a. theilnahmen, wurde das Schiff abgenommen.

— Religiöser Wahnsinn. Berlin, 3. Oktober. Der Schwiegersohn Ahlwardts, der frühere Inhaber des „Deutschen Wirthshauses", Emil Bodek, wurde vor etwa Jahresfrist in die Privat-Irrenanstalt des Dr. Edel in Charlottenburg gebracht, weil sich bei ihm Anzeichen von Geisteskrankheit bemerkbar machten. Inzwischen ist nun bei Bodek der religiöse Wahnsinn in vollem Maße zum Ausbruch gelangt, er singt fortgesetzt religiöse Lieder und benimmt sich auch sonst in einer jeden Zweifel über seinen Zustand ausschließenden Weise. Der Patient ist infolge dessen dieser Tage als unheilbarer Geisteskranker nach Dalldorf gebracht worden.

— Der Kronprinz ist, von Thale a. H. kommend, in Bad Kreuth eingetroffen, um auf Einladung des Herzogs Karl Theodor in Baiern an den dort veranstalteten Gems- und Hirschjagden theilzunehmen. Der Aufenthalt in Kreuth wird voraussichtlich bis zum 15. Oktober währen.

— Plötzlicher Tod im Gerichtssaal. Als in der Sitzung des Darmstädter Schwurgerichts am Mittwoch die Geschworenen den Saal betraten, um einen Schuldspruch zu verkünden, theilte der Präsident des Gerichtshofs tief ergriffen mit, daß inzwischen im Richterzimmer der Richter Landgerichtsrath Dr. Schneider am Herzschlag verschieden sei. Die Verhandlung mußte nochmals aufgenommen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Oktober.

* **Personalien.** Der Oberzollinspektor Salis zu Neidenburg ist als Obersteuerinspektor nach Hildesheim, der Oberzollinspektor Regierungsassessor Trogisch zu Wolgast in gleicher Eigenschaft nach Neidenburg, der Obersteuerinspektor Steuerrath Stichel zu Lissa i. P. in gleicher Eigenschaft nach Wandsbeck und der Oberzollinspektor Schulze zu Liebau als Obersteuerinspektor nach Lissa i. P. versetzt worden. Die Wahl des Oberlehrers am Realgymnasium zu Tilsit Dr. Julius Milthaler zum Direktor der städtischen Realschule zu Allenstein ist bestätigt worden.

* **Die polizeiliche Revision der Ladenöffnung** am Morgen, auf die wir gestern aufmerksam machten, erfolgt auf grund des § 139 des Gesetzes über die Abänderung der Gewerbeordnung. Aus der Bestimmung, daß in Städten von mehr als 20 000 Einwohnern in offenen Verkaufsstellen, in denen zwei und mehr Gehülfen oder Lehrlinge beschäftigt werden, die Ruhezeit für diese letzteren mindestens 11 Stunden betragen muß, und aus der Bestimmung des Neunuhrladenschlusses folgt, daß solche Verkaufsstellen nicht vor 8 Uhr morgens geöffnet werden dürfen. Es scheint dagegen gesündigt worden zu sein, und daher die schärfere Kontrolle der Polizei und die Strafandrohungen. Als offene Verkaufsstellen zählen, wie wir bei dieser Gelegenheit in Erinnerung bringen, alle Gewerbebetriebe, die in Hausständen, Buden oder Läden Waaren zum Verkauf feilbieten. Hierzu gehören nicht blos die im Handelsregister eingetragenen Firmen, sondern auch die „Minderkaufleute", also die Gewerbetreibenden, soweit sie Verkaufsstellen innehaben. Die gesetzlichen Bestimmungen finden deshalb auf die Arbeiter, Gehülfen und Lehrlinge der Bäcker, Zigarrenhändler, Fleischer, Grünzeugwaaren-, Produkten-, Eisen-, Kurzwaaren-, Kolonial- und Materialwaaren-, Manufaktur- und Weißwaarenhändler u. s. w. insoweit Anwendung, als die Geschäftsinhaber die betreffenden Personen in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Kontor- und Lagerräumen beschäftigen. Gast- und Schankwirthschaften sind als offene Verkaufsstellen nicht anzusehen. Sofern also in Destillationen Branntwein zum sofortigen Genuß verabreicht werden kann, unterliegen diese nicht den Bestimmungen, dann aber wohl, wenn der Branntwein neben anderen Waaren (Produkten-, Kolonialwaaren) verkauft wird.

♂ **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Oskar Peschel, Garderobegeschäft in der Danzigerstraße, feierte gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Zur Zeit ihrer Gründung befand sich die Firma in Okollo, dem jetzigen Schleusenau, und erst später verzog ihr inzwischen verstorbener Inhaber, Herr Oskar Peschel, nach Bromberg.

* **Stadttheater.** Das Repertoir für die folgenden Tage ist wie nachstehend festgesetzt: Sonnabend: Festvorstellung zu Ehren des Städtetages: Vorwärts, vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von J. Lauff; Wiener Blut, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Sonntag: Die Zwillingsschwester. Montag: Wiener Blut. Dienstag zum ersten male: Der Sieger, Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

* **Die 7. Versammlung evangelischer Religionslehrer** an höheren Lehranstalten der Provinz Posen fand gestern Vormittag um 11 Uhr in der Aula des Königlichen Berger-Gymnasiums in Posen statt. Direktor Professor Heidrich (Nakel) hielt einen Vortrag über den „Lehrplan für den Religionsunterricht"; die Berathung über die von ihm aufgestellten Thesen gab zu lebhaftem Meinungsaustausch Anlaß.

f. **Kirchliches.** In der vorgestrigen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenrathes wurden einige nachträgliche Zusätze zu der Friedhofsordnung für den neuen Begräbnißplatz berathen. Insbesondere kam die Frage zur Erörterung, ob jeder der beiden Neustadt-Gemeinden, welche den neuen Friedhof zu benutzen haben, ein besonderer Theil desselben zugewiesen werden soll. Die Gemeindevertretung soll darüber entscheiden. Ferner wurde die für den 8. Oktober in Aussicht genommene Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche eingehend besprochen und insbesondere der Entwurf einer in den Grundstein zu legenden Urkunde vorgelegt und genehmigt. Am Mittwoch den 9. Oktober soll eine Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften stattfinden

* **Personalien von der Post.** Angenommen: zur Telegraphengehülfin Fräulein Winkler in Posen, zum Postagenten Heske, Schneidermeister in Hohenstein Bezirk Bromberg. Die Postsekretärprüfung haben bestanden: die Oberpostassistenten Bleck in Dt.-Krone, Fechner in Posen. Versetzt: die Postassistenten Erdbeer von Montwy nach Orchowo, Hinz von Flatow nach Schneidemühl, Horn von Bromberg nach Krojanke, Osmialowski von Bromberg nach Lobsens, Pritzlaff von Poln.-Cekzin nach Gr.-Schliewitz, Albrecht von Neutomischel nach Schwerin a. d. Warthe, Giesert von Schwersenz nach Miloslaw, Latann von Kwiltsch nach Raschkow, Marquardt von Meseritz nach Birnbaum Titze von Wronke nach Neutomischel.

* **Vortrag Dr. Günther-Saalfeld.** Wir weisen auf den hochbedeutsamen Vortrag, der heute Abend 8 Uhr in der Aula des königlichen Gymnasiums stattfindet und das Thema „Deutsches Wort, deutscher Hort" behandelt, noch einmal empfehlend hin. Der Eintritt ist unentgeltlich, so daß jedem der Besuch des Vortrages möglichst erleichtert worden ist.

f. **Ein alter Bromberger Theaterzettel** aus dem Jahre 1839 liegt uns vor. Er betrifft die Auber'sche Oper „Der Maskenball", die in jenem Jahre am 26. März hier aufgeführt wurde. Die Gesellschaft war aus Posen herübergekommen und stand unter der Leitung des Direktors Ernst Vogt. Diese Gastspiele der Posener Truppe wiederholten sich bis zum Jahre 1844; dann besuchte die Danziger Gesellschaft unter Gense Bromberg. Unter den bei der Aufführung der Oper mitwirkenden Schauspielern befindet sich laut Zettel das Ehepaar Karsten, deren Sohn, Herr Telegraphensekretär a. D. Karsten, heute noch in Bromberg wohnt.

♂ **Silberne Hochzeit.** Am 10. d. Mts. feiert der pensionirte Generalkommissionssekretär Herr Kanzleirath Eugen Kollrack hier — nach einer 19jährigen, durch den Tod der Gattin gelösten Verheiratung in erster Ehe — mit seiner zweiten Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

s. **Inowrazlaw**, 3. Oktober. (Von der katholischen und jüdischen Gemeinde.) Die neu erbaute, aber noch nicht ganz fertig gestellte katholische Kirche soll noch in diesem Monat provisorisch vom hiesigen Geistlichen eingeweiht und dem Gebrauch übergeben werden. Die offizielle Weihe soll erst im nächsten Jahre erfolgen. Auch die Marienkirche wird demnächst die Weihe erhalten und dem Gebrauch übergeben werden. Die Renovirungsarbeiten dürften 60—70 000 Mark betragen und sind aus freiwilligen Gaben zusammengebracht worden. — Bei der jüdischen Gemeinde findet im nächsten Monat die Repräsentantenwahl statt. In der ersten Abtheilung sind nur 2 Wähler; diese bringen an Synagogensteuern 5650 Mark auf. Die zweite Abtheilung zählt 30 Wähler, die 4768 Mark aufbringen. Die dritte Abtheilung hat 223 Wähler mit 4686,56 Mark Steuern.

Dirschau, 2. Oktober. (Schwere Ausschreitungen) hat gestern Nachmittag eine Anzahl Marinerekruten, die unter Bedeckung eines Sergeanten und eines Musketiers vom Infanterieregiment Nr. 128 von Danzig über Berlin in ihre Garnison befördert werden sollten, begangen. Als die Leute mit dem Danziger Nachmittagzuge hier eingetroffen waren und in den Berliner Anschlußzug umsteigen sollten, verließen 13 Mann eigenmächtig den Bahnsteig und begaben sich in den Wartesaal. Weder Zureden noch der ernste Befehl des Kommandoführers vermochte die angetrunkenen Rekruten zu veranlassen, den zur Abfahrt bereit stehenden Zug zu besteigen, so daß dem Sergeanten nichts übrig blieb, als den Musketier zurückzulassen und mit den übrigen 20 Rekruten allein weiterzufahren. Nach Abfahrt des Zuges lärmten und tobten die zurückgebliebenen 13 jungen Leute, ja sie bedrohten sogar den sie begleitenden Musketier, so daß dieser das Seitengewehr aufpflanzen mußte. Das dem Soldaten zu Hülfe eilende Bahnpersonal wurde thätlich angegriffen und zumtheil durch Faustschläge mißhandelt. Erst als fünf Polizeisergeanten erschienen, gelang es, die erregten Leute zur Ruhe zu bringen. Der Haupträdelsführer namens Albert Rathenow wurde in Haft genommen, die übrigen Leute im Wartesaal 4. Klasse internirt. Nachdem sie einige Stunden zur „Abkühlung" lediglich Selterwasser erhalten hatten, trat allmählich wieder Ruhe ein und sie konnten mit dem Abendzuge nach Berlin weiter befördert werden. Die Rekruten stammen sämmtlich aus Danzig und Umgegend. Die gemißhandelten Eisenbahnbeamten und Arbeiter haben nach der „Dirsch. Ztg." Strafantrag gestellt.

Aus Westpreußen, 2. Oktober. (Zwergbirken in Westpreußen.) Eine botanische Merkwürdigkeit ist in Westpreußen entdeckt worden. Wie H. Conwentz, der Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig, in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" mittheilt, kommt dort in einem Hochmoor zwischen Neulinum und Schannlau die nordische Zwergbirke (Betula nana) noch lebend vor. Sie überzieht in einzelnen oder gruppenweise angeordneten Büschen von etwa einem Meter Höhe, da und dort vergesellschaftet mit der Sumpfheidelbeere (Vaccinium uliginosum) die ganze Moorfläche und gedeiht, bei reichlicher Kätzchenentwickelung, überall freudig. Untermischt treten nicht selten Kreuzungen von der Zwergbirke mit der Moorbirke (Betula pubescens) auf; es finden sich manchmal an einem Strauch alle verschiedenen Uebergänge der Blattformen beider Arten. Diese neue Fundstelle, die in sich geschlossen ist, zerfällt nach Lage der Grenze in zwei Standorte, Neulinum und Damerau. Sie bildet, soweit bekannt, das einzige Vorkommen dieser nordischen Holzart im ganzen norddeutschen Flachland und weit darüber hinaus. Sonst findet sie sich in Deutschland nur in beträchtlicher Höhe, z. B. auf dem Isergebirge, Erzgebirge, Harz u. s. w.; aber ihr eigentliches Verbreitungsgebiet liegt in den nördlichen Theilen Norwegens, Schwedens, Finlands, Rußlands u. s. w. Bei uns ist die Zwergbirke (ein fast am Boden kriechender Strauch mit selten über fingerdick werdenden Stämmchen) ein Ueberrest aus der Eiszeit, und ihre versteinerten Reste sind auch früher schon in Westpreußen gefunden worden. Bei der wissenschaftlichen Bedeutung dieser urwüchsigen Holzart in einer preußischen Staatsforst — das Moor gehört zum Forstrevier Drewenzland —, hat Professor Conwentz schon die nöthigen Schritte gethan, daß diese in ihrer Art einzige Stelle mit der froh gedeihenden Birke der Eiszeit als Denkwürdigkeit der Natur nach Kräften geschützt wird.

Rominten, 3. Oktober. (Der Kaiser) erlegte gestern drei Hirsche, einen Sechzehnender, einen Vierzehnender und einen Zwölfender und ist heute Vormittag abgereist.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen, 144—154 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 — 142 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116 – 120 M., gute Brauwaare 122—127 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 120—135 M., Koch- nom. 180 Mark. — Hafer 124 bis 128 M.

Wetter-Aussichten

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

5. Oktober: Wolkig, veränderlich, theils heiter, ziemlich warm, strichweise Regen, lebhafter Wind.

6. Oktober: Wolkig, meist trübe, strichweise Regen, kühler. Windig.

7. Oktober: Wolkig, herbstlich kühl, windig. Strichweise Regen. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 4. Oktober.

f. **Zum Städtetage** der Provinz Posen sind bereits heute im Laufe des Vormittags zahlreiche Gäste eingetroffen, unter ihnen auch Herr Oberbürgermeister Witting aus Posen, der hier nach seiner Ankunft Herrn Ersten Bürgermeister Knobloch einen Besuch abstattete. Die meisten der Delegirten dürften allerdings erst mit den Mittagszügen hier anlangen. Die Zahl der erwarteten Delegirten beläuft sich auf 120, die Zahl der Theilnehmer an den Verhandlungen dürfte jedoch höher sein, da die hiesigen städtischen höheren Beamten hinzukommen. Als Vertreter der Regierung wird, wie wir hören, Herr Oberregierungsrath Freiherr von Lützow den Verhandlungen beiwohnen. Im Viktoriahotel in der Bahnhofstraße ist ein Quartierausweisbureau eingerichtet worden, an dessen Spitze die Herren Stadtrath Schönberg und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Bockſch stehen. Auf dem Bahnhofe selbst ist der Magistratsbote Schramm stationirt, der, an einer Armbinde in den deutschen Farben kenntlich, den Ankommenden Auskunft giebt und sie eventuell bis zum Viktoriahotel geleitet. Zum morgigen Diner in der Loge liegen 180 Anmeldungen vor. Zu der daran sich anschließenden Fahrt bis zur Weichsel hat die Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft zwei Dampfer zur Verfügung gestellt. Viele Häuser haben Flaggenschmuck angelegt.

* **Patzers Etablissement.** Am Sonntag, den 6. Oktober, beginnen nach langer Pause wieder die beliebten Sonntagskonzerte im Patzerschen Etablissement. Sie werden in diesem Jahre von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Schneevoigt zur Ausführung gelangen. Außerdem werden Mittwochs Konzerte gegeben werden, deren Programm sich namentlich für das Familienpublikum eignet.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 4. Oktober. Den Morgenblättern zufolge mußte der Verband fortschrittlicher Frauenvereine auf die Tagung im Reichstagsgebäude verzichten, weil sie polizeilich überwacht werden sollte, die Reichstagsbeamten aber erklärten, nicht ohne weiteres zugestehen zu können, daß die Polizei das Reichstagsgebäude behufs Ueberwachung betrete.

Bremen, 4. Oktober. (Berl. Lokalanz.) Hier nimmt die Scharlachepidemie zu.

Zwickau, 4. Oktober. In dem benachbarten Reinsdorf ist der Typhus stark aufgetreten.

Stendal, 4. Oktober. Wie der „Altmärker" meldet, wurde der Gutsbesitzer Wöllmer in Wedehmark ermordet vor seinem Hofe aufgefunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Wien, 4. Oktober. Nach Blättermeldungen machte gestern der Ingnieur Kreß auf dem Reservoir der Wasserleitung einen Versuch mit einem von ihm erfundenen lenkbaren Luftschiff. Gleich nach dem Aufstieg sank das Luftschiff und stürzte ins Wasser. Kreß konnte gerettet werden.

Budapest, 4. Oktober. Von den bei den letzten Ausschreitungen in Pinczehely verwundeten Personen sind 4 gestorben.

Lemberg, 4. Oktober. (Morgenbl.) Die im Jahre 1899 abgebrannte und wieder aufgebaute Stadt Lubaczow ist wieder ein Raub der Flammen geworden. 230 Häuser sind eingeäschert worden. Die Bevölkerung kampirt im Freien.

Triest, 4. Oktober. Ein Beamter des Oesterreichischen Lloyd in Konstantinopel erschoß sich während einer Kassenrevision, bei der sich ein Defizit von ca. 150 000 Mark herausstellte.

Baku, 4. Oktober. In der Naphthaindustrie in Garutschin brach Feuer aus. Es brannten 40 Bohrgruben. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

London, 4. Oktober. In der heute veröffentlichten amtlichen Verlustliste wird gemeldet, daß Oberst Kekewich schwer verwundet worden ist, daß sich sein Zustand aber bessert.

London, 4. Oktober. „Daily Chronicle" meldet: Man erwartet einen plötzlichen Zusammenbruch des Widerstandes der Buren (??!) und wird daher wohl darauf verzichten, weitere Verstärkungen nach Südafrika zu schicken.

Havre, 4. Oktober. Die Genossenschaft der Arbeiter der Handelsmarine hat beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Havre, 4. Oktober. Ein Torpedoboot nahm eine englische Bark, deren Insassen in französischen Gewässern fischten, weg und brachte sie nach Havre.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 4. Oktober, Hauschano Rabbo (Palmenfest), Gottesdienst morgens 6 Uhr. Abends 5 Uhr 30 Minuten Festgottesdienst. — Sonnabend, 5. Oktober, Sch'mini Azereth, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr 15 Minuten. (Während der Predigt bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Abends Gesetzesfreude 5 Uhr 45 Minuten. — Sonntag, 6. Oktober, Simchas Thora, Frühgottesdienst 7 Uhr. Hauptgottesdienst 9 Uhr. Mincha 4 Uhr. Festausgang 5 Uhr 58 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Min., abends 5 Uhr 30 Minuten.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 6. Oktober. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für dürftige evangelische Gemeinden der Provinz Posen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 6. Oktober. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl in der Stadtkirche. — Nachm. um 2 Uhr, Außengottesdienst in Neu-Glinke. — Abends um 7½ Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 6. Oktober. Vorm. 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche. Nachmitt. 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 6. Oktober. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Venzlaff. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl in Wunschheim, Pfarrer Pape. Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den kirchlichen Hülfsverein. Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Seiden-Blousen Mk. 3.90
und höher — 4 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Holzflößerei.

Von	[illegible]	Spediteur	Holzeigenthümer	[illegible]	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	263	Habermann u. Moritz-Bromb.	A. Lexow-Eberswalde	8¾	sind abgeschleust
do	264	Habermann u. Moritz-Bromb.	N. Heller-Warschau	28¾	do
do	265 266	F. Machatscheck-Bromberg	F. Machatscheck-Bromberg	—	schleust

Schiffsverkehr vom 3. bis 4. Oktober, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
E. Witzke	IV 775	els. Bretter	Brahnau.-Magdeb.
R. Henke	I 24019	do.	Schulitz-Burg
Th. Rheinelt	VI 846	Güter	Stettin-Bromberg
P. Borchert	XIII3865	leer	Bromberg-Pakosch
Sobotczynski	D. „Perle"	do.	Labischin-Bromberg
W. Mehl	Hbg. 1507	do.	Bromberg-Pakosch

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	1.10.	0,85	2.10.	0,94	—	—
2	Zakroczym	30.9.	0,36	1.10.	0,34	—	0,02
3	Thorn	1.10.	0,28	2.10.	0,26	—	—
4	Brahemünde	3.10.	2,43	4.10.	2,43	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	3.10.	5,10	4.10.	5,24	0,14	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		1,94	—	0,06
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	2.10.	1,88	3.10.	1,88	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	3.10.	3,66	4.10.	3,72	0,06	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	3.10.	1,66	4.10	1,66	—	—
8	Bartschin	3.10	1,40	4.10	1,38	—	0,02
9	12. Brom. Schleuse	3.10.	0,34	4.10	0,24	—	0,10
10	Weißenhöhe*)	3.10.	0,16	4.10.	0,17	—	0,01
11	Usch	3.10	0,27	4.10.	0,28	0,01	—
12	Czarnikau	3.10	0,32	4.10.	0,32	—	—
13	Filehne	3.10	0,40	4.10	0,41	0,01	—

*) Weißenhöhe unter Null.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 4. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	3.	4.
Amtliche Notiz			Laurahütte	177,60	178,40
			Mar.-Mlawka	72,90	72,10
Disk.-Komm.	170,80	171,40	Ostpr. Südbahn	85,50	85,00
Deutsche Bank	190,90	191,30	Italiener	—,—	99,25
Oesterr. Kredit.	192,20	194.40	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	19,75	19,80	Russ. Noten ult.	—,-	—,—

Tendenz: schwach.

Magdeburg, 4. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	3.	4.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	8,45—8,60	8,45—8,60
Kornzucker 75% Rend.	—	6,25—6,60
Tendenz: stetig		
Feine Brotraffinade	28,20—28,45	28,20—28,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28.20
Gemahlene Melis I mit Faß	27.70	27 70

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 5. Oktober cr., vorm. von 11½ Uhr ab, werde ich **Berliner- und Cichorienstraße-Ecke**
1 Möbelwagen, 6 Kastenwagen, 1 Rollwagen, 1 Kabriolett, 1 Handwagen, 1 Schlitten, Geläute, Decken, 2 starke Arbeitspferde, 3 Decimalwaagen, 20 Kohlenkörbe, Windeheber, 3 Wagenpläne, Leitern, Bretter, Ketten u. s. w. (134
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Sonnabend, 5. Oktober cr., nachm. 3 Uhr, werde ich hierselbst Danzigerstraße Nr. 55
1 nußb. Vertikow m. Aufsatz und 1 Plüschsopha
meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Bromberg, 4. Oktober 1901.
Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion Sonnabend, d. 5. Okt., vrm. 10 Uhr: **Mauerst. 1, H., Kornmarktst. 8**
1 nußb u. 3 and. Kleidersp., 1 nußb. u. 1 dunkl. Spiegelsp., 1 Kommode, 13 dunkl. u. Muschelstühle, 1 nußb. Auszieh- u. 2 a. Tische, 3 Sophas, 3 Bilder, 1 eis. u. 3 Bettst. m. Rahm., **1 gold. 18 kar. Schlüsselrepetiruhr**, 10 Jubelmünzen 1901, 1 Spieldose, 1 Gewehr, div. Jagdtaschen, 1 Jagdmuffe, 1 Repositorium mit Schiebeth., Tonbank, 3 Schaukasten, 1 gr. Petroleumapparat mit Pumpwerk, 2 Tafelwaagen m. Gewicht., 1 Badewanne, m. Heizvorricht., 1 Eisspind, 2 Gaskocher, 1 Wurstmasch., Zigarren, Emaillegesch., Messer u. Gabeln, u. v. a. **Crohn**, Auktionator.

Das Grundstück
Danzigerstraße 20
ist preiswerth zu verkaufen. (66
Näheres bei **Georg Sikorski**.

Geldmarkt

10 000 Mark
sofort gesucht nach Bankg. Pupillarische Sicherheit. Off. m. Zinsfußang. u. **F. F. Ia.** a. d. Geschäftsst. d. Z. Vermittler verbeten.

Suche per sofort gegen sichere Hypothek (36
13000 Mark
zu 5%. Offerten unter **W. B. 70** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

20—25 000 Mk. auf neuerbaut. Grundst. i. d. Neust., mit 10 f. Miethsertr. ausgeh. bald. ges. Off. u. **B. 18** a. d. Geschäftsstelle.

20 bis 25000 Mark
werden von promptest. Zinszahler zur 2. Stelle goldsicher gesucht. Off. u. **S. 96** an die Geschfst. erb.

2600—4000 Mk. zu 1. St. gesucht. Off. u. **36** a. d. Gschst.

14—20000 Mk. l. hies. Haus ges. Off. u. **18** a. d. Geschst. d. Ztg.

18000 Mark auch getheilt sof. zu vergeben. Off. u. **B. 200** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geld! Darlehn, Wechsel-Diskont, Accept, Aushilfe, Austausch. **M. Rudow, Berlin N. 4.**

In wenig Tagen!!
Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Allerh. genehmigt 183 150 Loose.
Königsberg
Geld-Lotterie
Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.
190000
Hauptgewinne: Mark
50,000
20,000
1 à 5000 = 5000
1 à 3000 = 3000
2 à 2000 = 4000
4 à 1000 = 4000
10 à 500 = 5000
40 à 300 = 12000
60 à 200 = 12000
120 à 100 = 12000
200 à 50 = 10000
800 à 30/20 = 19000
5000 à 10/6 = 34000
Loos-Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13.
A. Dittmann, Wilhelmstr. 16.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Adolph Marcus, Kornmarkt.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. (92
Max Klawitter, Elisabethst. 49.
R. Jaekel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34.

Zum Aufarbeiten v. Sophas, Matratzen, eisernen Betten, sowie z. Neuanfertigung derselb. empf. sich **B. Larbknecht**, Petersonstr. 5.

Besorge billiges Stroh.
Tornow, Bahnhofstraße Nr. 71.

Arbeitsmarkt

Gerichtsbeamter, 12 Jahre im Staatsdienst besch. gew., sucht Besch. beim Anwalt oder andere passende Stellung. Gefl. Off. a. d. Geschst. d. Z. u. **N. Z. 150**.

20 Mark tägl. Neben-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke).

Jung. Mann
mit guter Handschrift für mein Bureau gesucht. (65
Karl Bergner, Architekt, Elisabethstraße 52a.

Hüte Dich!
vor minderwerthigen Zuthaten für Dein Kleid. Nur das Solideste ist das Billigste. Darum verlange man ausdrückl. die vorzügl. bewährten, in jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima". Kragen- und Gürteleinlage, besonders „Practica", sowie die vulkanisirten, nahtlosen Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" u. „Matador" mit der Marke des Erfinders „Vorwerk".

Verkauf.
Das unter der Firma **Richard Boettcher** in Konitz Wpr. seit über 50 Jahren betriebene
Baugeschäft
nebst neu eingerichteter
Schneidemühle mit elektr. Betriebe
ist Todesfalls halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (12
Frau Doris Boettcher.

Geübte Taillen- und Rock-Arbeiterinnen
beschäftigt von sofort (66
Frau Helene Otto,
Alte Pfarrstraße.

Jungen Schreiber
verlangt (65
Thomas Goodson, Danzigerstraße 16/17.

Es wird (65
1 Rohrleger
verlangt. **A. Hensel.**

Malergehilfen
für **Winterarbeit** stellt ein (59
A. Rohrbeck, Töpferstraße 18.

Ein tüchtiger Lagerverwalter
für Glas u. Porzellan wird sofort verlangt. Derselbe muß Soldat gewesen u. verheiratet sein. (264
Berliner Waarenhaus, R. Schoenfeld.

Tüchtige
Schuhmachergesellen
können sofort eintreten bei (66
Emil Zernikow, Hotel Adler.

Suche für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft (65
einen Lehrling
aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen.
Hugo Liepelt Nachf., Elisabethstraße 43.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten. (458
Erste Wiener Bäckerei.
Wallstraße 19.

Ein Sattlerlehrling
sofort verlangt. (58
E. Albrecht, Wagen-Fabrik.

2 Arbeiter gesucht. **Bleichfelde 47.**

Laufbursche ges. Danzigerstr. 37.

Junges Mädchen, in Schneiderei erfahren, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Gefl. Offerten unter **M. H.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geübte Taillenarbeiterin sowie **Zuarbeiterinnen** sucht **O. Lenz**, Friedrichstraße 41.

Erste Rockarbeiterin
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Zuarbeiterinnen und **Lehrmädchen**
verlangt **L. Stampehl.**

Suche per sofort (3603
geübte Rock- und Taillen-Arbeiterinnen.
Ernst Strelow, Danzigerstr. 1

Ein älteres evangelisches
Mädchen
oder alleinstehende Wittwe zur Pflege eines 12jährigen gelähmten Knaben gesucht. (12
Johannes Borkowski, Nakel.

Einfaches Mädchen od. Frau
wird zur alleinigen Besorgung d. Wirthschaft, weil Hausfrau krank, von einem Lehrer auf dem Lande von sogl. gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen unter **S. 100** postlag. Schwetz a. W. erb. (12

Ein tüchtig. Buffetfräulein
wird gesucht. **A. Röhr**, Elisabethm. Bureauchef d. Gastw.-Geh.-Vereins.

Zweites Ladenfräulein
verl. sof. **J. Lippmann**, Hofstr. 1.

Ein 14—16 jährig. **Kindermädchen**
sof. gesucht. Rinkauerstr. 32b, I l.

Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Eine Frau z. Kartoffelschäl. f. d. ganz. Tag. Danzigerstr. 142.

Eine saubere jugendliche Aufwärterin
von sogleich für einige Frühstund. u. Sonntag Vormittag verlangt. Meldungen nur von 2—3 Uhr. Frau **Schoen**, Weltzienpl. 5, 3. Et.

Aufwartefrau
sofort verlangt im (65
Confiturengeschäft, Danzigerstr. 13.

Eine ordentl. Aufwärterin
sofort gesucht. (66
Wackerow & Deter, Bahnhofstraße 38.

Aufwärterin verlangt. Bahnhofstr. 21, II.

Aufwärterin von sofort verl. Brückenstr. 4, II. Eing. Burgstr.

Aufwärt. verl. Elisabethst. 4, II l.

Aufwärterin f. ein paar Stund. vormitt. ges. Elisabethmarkt 4, I lks.

Eine Aufwärterin
w. sof. gesucht. Livoniusstr. 13, I l.

Aufwärterin von sofort gesucht. Frau **Klann**, Blumenst. 3.

Köchin, Haus- u. Kindermdch.
für Berlin u. außerh. z. haben b. **F. Bannach**, Thornerst. 3. Vermieth.-Comt. Pers. erh. Stellung. Gesucht **älteres Kinderfräul.**

Mädchen, die koch. könn., Ammen, Hausdien. f. h. u. Berl., erh. v. sof. g. Stell. Fr. **Stahnke**, Bahnhofst. 65.

Stubenmädch. f. Güt., Mädch. f. All. d. koch. könn., jüng. Mädch. f. All. empf. Fr. **Aktories**, Bärenst. 3.

Wirthin, Kochmamsell, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädch., Frau für Stadt u. Land empf. Fr. **Gehrke**, Bahnhofstr. 15. Das. erh. Stellensuch. jederz. Stell. b. h. Lohn.

Stütze der Hausfrau, Mädchen für Alles empfiehlt Frau **Weiss**, Daselbst erhalten Mädchen gute Berufs-Stellung bei hohem Lohn.

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden
mit anschließendem Zimmer, sowie **helle Werkstatträume** sind von sofort **Wallstr. 19** billig zu vermiethen. (458

3 Wohn., 5 Zimm., Badeeinricht.
1 Wohn., 4 Zimm., Badeeinricht.
1 Wohn., 2 Zimmer.
1 Laden. (21
Näh. **Viktoriastr. 8**, 1 Tr. r.

Danzigerstraße 125
1 herrschaftl. Wohnung, 5—8 Zimmer m. allem Zubehör, Garten, Pferdestall, Wagenrem., Kutscherwohn. zu vermiethen. Näh. bei
Otto Pfefferkorn, Bahnhofstr. 7a.

Luisenstraße 22
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Mädchen- u. Speisekammer zu vermiethen. (21
Näheres **Mittelstraße 26.**

Neuer Markt 10
Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pfdst. v. sogleich z. v. Tetzlaff.

Cichorienstraße 2.
Wohnung, 4—5 Zimm., Gas, Vorgart., Laube, reichl. Zub., sof. oder später zu vermiethen. (3467

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdestall, per sofort **Wilhelmstraße 59** z. verm. R. G. Schmidt.

Die von Herrn Oberstleutnant Lindner bewohnte (63
Wohnung,
bestehend aus 6 großen Zimmern, Diebel nebst sämmtl. Nebenräumen und elektr. Beleuchtungseinrichtung ist vom 1. April 1902 zu vermieth. Victor Pastor, **Sedanstraße 2.**

Danzigerstraße 132, I,
ist **eine Wohnung**, 4 Zimmer, Entree, Küche mit Zubeh., Wasser- und Gasleitung per sofort zu vermiethen. (283

Wohnung von 3 Stuben,
Küche, Entree für 300 M. zu vermieth. i. Neub. **Bleichfelderst. 1.**

Wohnung Heynestr. 43.
1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub. zu verm., desgl. 2 Pferdeställe. (5
R. Schöning, Danzigerstr. 43.

2 Zim. u. Küch. z. verm. Königst. 12.

II. Etage
7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Neuzeit entsprech. einger., Gartenbenutz. mit Pferdestall und Burschenst. v. sofort zu vermiethen
Danzigerstr. 41, Winnicki.

1 Wohnung von 3 Zimmern, eine kleine Wohnung mit Zubehör.
Danzigerstraße Nr. 50.

Karlstraße 24, 2 Tr.
(Ecke Elisabethmarkt)
ist **eine Wohnung** von 3 schönen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, an herrlicher Aussicht, für 400 Mk. pro Jahr zu vermiethen. (48

Wohnung, 3 Zimm., reichl. Zub. a. Gartenantheil, p. sofort zu verm. **Albertstraße 7.**

Schwedenstr. 3 Wohn. v. 1, 2 u. 3 Stub. p. sofort zu vermiethen.

Wilhelmstr. 50 1 Wohn. 2 Z., Küche u. Z. v. sof. z. vm. Wegner.

Wohnungen **Prinzenstr. 8e** zu 3 Stuben und 2 Stuben, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen. (3486

Kleine Wohnungen,
270 und 290 M., sowie **Billardlagerraum** für 150 M. per sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Bahnhofstraße 7**, II.

Gr. leeres Zimmer zu vermiethen. Thalstraße 25, 2 Tr. r.

Lagerraum
zu vermiethen. Louisenstr. 25, I r.

1 sehr geräumig. Pferdestall,
für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermiethen. Näheres
59) **Danzigerstr. 136**, Kontor.

Möblirtes Zimmer
in der Nähe des Neuen Marktes zu miethen gesucht. Offert. unt. **M. Z. 90** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimm., sep. geleg., Näh. Friedrichst., p. 1. 11. ges. Preis inkl. Kaff., Licht u. Bed. 15-18 M. Zim. m. Pens. 50-60 M. gleichf. erw. Off. m. Preis u. **O B.** a. d. Geschst. d. Ztg.

2 fein möbl. Zimmer
sofort zu verm. Danzigerstr. 156.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Mittelstraße 16, part.

Ein großes möbl. Zimmer zu vermiethen. Berlinerstr. 27.

Möbl. Zimmer zu vermiethen, evtl. Pension.
3502) Berlinerstraße 29, part.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. (3568
Fröhnerstraße 4, 1 Tr. links.

Ein möblirtes Zimmer
zu verm. **Gammstr. 15**, hochpt.

2 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Gymnasialstraße 2, part.

Möbl. Zimm. m. Kab., v. 15. Okt. z. vm. Elisabethst. 7, 1 T.

Ein möbl. Zimmer m. Kab. zu vermiethen. Mauerstraße 2.

1 möbl. Zimm. evtl. a. m. Pens. z. verm. Schleus., Chausseestr. 7, Laden.

Möblirtes Zimmer für 2 ev. 1 Herrn per sofort zu vermieth. bei Fr. **Kattner**, Cronerstr. 7, II.

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien
in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-, Delikateß- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort zu vermiethen. (3
Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns (539

August Haase

aus Schulitz ist heute vormittags 10¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Carl Beck** in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 30. Oktober 1901** einschl. und mit Anmeldefrist **bis zum 6. Dezember 1901** einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung **den 31. Oktober 1901,** vormittags 11 Uhr, und Prüfungstermin **den 14. Dezember 1901,** vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hierselbst.

Bromberg, den 3. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Im Handelsregister A Nr. 304 ist die Firma (61

Kujawische Drogerie
Kujawska Drogerya
Anna Nowak,

Inhaberin **Anna Nowak,** gelöscht.

Inowrazlaw, 30. Septemb. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse
in Bromberg
(Rathhaus Zimmer Nr. 1)

zahlt für Spareinlagen von 1 bis 150 Mk. **4 %,** für höhere Beträge **3½ % Zinsen.** (501

Kassenstunden 8½-1, 3½-5 Uhr.

Der Magistrat.

Die vereinigte (12

Küster- u. Kirchkassen-Rendantenstelle

an der **evang. Kirche** zu **Inowrazlaw** ist am 1. April 1902 zu besetzen. Gehalt 1500 M. pro Jahr. Im Rechnungswesen erfahrene Militär-Anwärter oder Zivilbewerber wollen sich

bis zum 15. November d. J.

bei dem **evangel. Gemeinde-Kirchenrate in Inowrazlaw** melden.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung des für die Zeit vom 1. November 1901 bis Ende Juli 1902 erforderlichen

Kartoffelbedarfs
(ca. 90000 kg)

ist auf **Montag, den 14. Oktober 1901,** vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt. Offerten mit der Aufschrift: „Angebot auf Kartoffellieferung" sind versiegelt und portofrei einzusenden.

Die Sorte der zu liefernden Kartoffeln ist genau zu bezeichnen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit, können auch gegen Einsendung von 50 Pfennig in Briefmarken bezogen werden.

Crone a. Br., d. 20. Septbr. 1901.

Königliche Strafanstalts-Direktion. (98

IX. Berliner

Pferde-Lotterie.

Ziehung 11. October 1901.

3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinne
10 000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Großer Ausverkauf
von (55

Teppichen

zu Fabrikpreisen
wegen Platzmangel.

A. Czwiklinski, Brückenstr. Nr. 9.

Roll-Fuhrwerke

stets zu haben. (53

Otto Hansel, Bahnhofstr. 73a.
Fernsprecher Nr. 518.

Pianinos

gegen Theilzahlung
monatlich 15 und 20 Mark
unter 10jähr. Garant. liefert

C. Junga, Papierhandlg.,
Bahnhofstraße 75.

Handstrich-Mauersteine I. Kl.
u. Hrb. Cementkalk Danzigerstr. 142.

---

1 Posten Hoflaternen
billig z. verk. **Daniel Lichtenstein.**

Oberförsterei Jagdschütz

Die nachstehend verzeichneten 100 bis 120 jährigen Kiefernhölzer bis 14 cm Zopfstärke aber einschließlich der Bohlstämme und Derbholzstangen sollen durch schriftliches Meistgebot verkauft werden.

Loos-Nr.	Bezeichnung des Schlages nach Schutzbezirk und Jagen	Geschätzte Holzmasse fm	Taxe für den fm Mark.	Name des Forstschutzbeamten.
1	Jasinitz Jag. 31, am Gestell 1 .	280	11,60	Förster Heinsch in Jasinitz
2	= = 32, Nordwestecke . .	530	11,60	
3	= = 53, westlich des Schlages von 1900	400	11,60	
4	Brenkenhof Jag. 34, in der Mitte der Südhälfte des Jagens . .	500	10,50	Förster Krüger in Brenkenhof
5	Brenkenhof Jag. 84, westlich des Schlages von 1900	760	16,50	
6	Jägerhof Jag. 16, östlichste Kulisse	480	12,00	Förster Schulz in Jägerhof
7	= = 77a, Rest des Schlages von 1900	250	12,50	
8	Hoheneiche Jag. 136, Nordwestecke	840	14,50	Förster Marx in Hoheneiche
9	Hoheneiche Jag. 141, westlich des Schlages von 1900	620	15,50	
10	Osielsk Jag. 145b, südlich des Schlages von 1900	500	12,75	Förster Remmy in Osielsk
11	Osielsk Jag 174b, westlich des Schlages von 1900	210	10,50	
12	Rinkau Jag. 134a, westlich des Schlages von 1900	700	12,50	Förster Sohn in Rinkau.
13	Rinkau Jag. 155b, letzte Kulisse .	1050	17,00	

Die Gebote sind in Mark u. Pfennigen für den fm jeden Looses in einem verschlossenen, die Aufschrift Holzverkauf tragenden Umschlage bis zum 15. Oktober abends an die Oberförsterei zu Bromberg, Danzigerstraße 66, einzureichen. Sie müssen die genaue Bezeichnung des Looses, für das sie abgegeben werden, und die Versicherung enthalten, daß sich der Bieter den ihm bekannten Bedingungen unterwerfe. Die Bedingungen sind die im Reg.-Bez. Bromberg für den Verkauf stehenden Holzes allgemein giltigen und können von dem Unterzeichneten bezogen oder in den Vormittagsstunden in dessen Bureau eingesehen werden. Die eingegangenen Gebote werden am Mittwoch den 16. Oktober vormittags 9 Uhr im Dieteschen Gasthause zu Bromberg, Berlinerstraße 14, geöffnet werden. Bei gleich hohen Geboten entscheidet das Loos.

Die Schläge werden von den genannten Beamten bei vorheriger Anmeldung vorgezeigt, sind im Walde auch durch Schalme und Schilder mit der Aufschrift „Submissionsschlag" kenntlich gemacht.

Bromberg, den 2. Oktober 1901. **Der Forstmeister.**

Regierungsbezirk Bromberg.

Oberförsterei Argenau.

Aus nachstehenden Schlägen soll das gesammte **Kiefern-Derbholz** mit über 14 cm Zopf unter Ausschuß einzelner Ueberhaltstämme aber mit Bohlstämmen und Derbstangen, vor dem Einschlag im schriftlichen Ausgebot verkauft werden. (98

Loos Nr.	Bezirk	Jagen	Geschätzte Masse fm	Anforderungspreis Mk.	Anzahlung Mk.	Lage.
1	Seedorf	54	2600	10	5200	6 km Chaussee n. Argenau
2	Unterwalde	141	600	9	1080	4 km Waldweg
3	daselbst	165	500	8	800	6 km bis Argenau
4	Kunkel	168	400	7,50	600	4 km Kiesstraße bis Schriptitz
5	daselbst	203	800	7,50	1200	3 km Waldweg
6	Baerenberg	194	900	8,50	1530	5 km Kiesstraße
7	daselbst	241	1200	8	1920	3 km Kiesstraße

Die Förster zeigen auf Verlangen die Schläge vor. Die Verkaufsbedingungen können in der Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, das Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkannt, sie sind für jedes Loos für 1 Festmeter abzugeben und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" bis zum **25. Oktober 1901** der Oberförsterei zuzustellen. Die Oeffnung der Gebote erfolgt am **26. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr, in Pfeiler's Gasthof zu Argenau** in Gegenwart der Bieter.

Einem sehr geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend gestatte mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst im Hause des Herrn Juwelier **Richard Ménard** (65

Friedrichstraße 48

ein

Cigarrengeschäft

eröffnet habe.

Mit der ergebenen Bitte, mich bei Bedarf gütigst beehren zu wollen, verspreche ich, durch koulante und reelle Bedienung das meinem jungen Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen stets zu rechtfertigen.

Bromberg, 3. Oktober 1901.

Hochachtungsvoll

Hermann Lubach.

Thonröhren, Kalk, Portl. Cement, Cementkalk, Carbolineum, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Chamottmörtel, Rohrgewebe, Gips, Kientheer u. Pech, Dachsplisse, Asphalt, Dachpappe,

sowie (33

sämmtliche Bau- u. Dachmaterialien

zu ermässigten Preisen.

Robert Aron,

Dachpappenfabrik, Dachdeckgeschäft und Baumaterialien-Handlung.

Fernsprecher No. 45.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Repositorium mit Scheiben, passend für Hut- od. Schuhmacher, Kurzwaaren, billig zu verkaufen. **Friedrichstraße 57** im Laden.

Bromberger Special Gemälde-, Bilder-, Spiegel-Handlung.

Rahmenfabrik u. Einrahmungswerkstatt

unter selbstleitender fachmännischer Führung.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf von **Bilderausstattungen** mein **reich** sortirtes Lager in Neuheiten.

Gemälde, Kupferstiche, Grawüren, Handcolorites, Photographien u. s. w.

geschmackvoll gerahmt auf Lager.

Zum Copieren gebe leihweise Original-Oelgemälde, Grawüren 2c.

Die Besichtigung meines bedeutend vergrößerten Geschäftes und der neuerbauten Bilderhalle mit Oberlicht ist auch jederzeit Nichtkäufern gestattet.

Einrahmungen nach außerhalb

können am Tage der Bestellung **fertig gestellt** werden.

Oskar Kobielski, Rinkauerstr. Nr. 6.

Vergolderei im Hause. (56

An alle Herren,

welche die Absicht haben bei mir **Winterpaletots oder andere Wintergarderobe** zu bestellen, richte ich die höfliche Bitte, die Bestellung baldmöglichst zu machen. Ich bin jetzt noch in der Lage, innerhalb 8—10 Tagen liefern zu können. In der Hochsaison ist das naturgemäß nicht möglich. Auch liegt mir daran, alle Aufträge mit peinlichster Sorgfalt auszuführen. Aeltere Wintergarderobe, welche wieder brauchbar gemacht werden soll, sowie Pelze, werden billigst, sauber und gut gereinigt und ausgebessert.

Gustav Abicht, Neue Pfarrstraße 5.

D. R. G. M. 111680. **„Diabol"** Patentamtlich geschützt!

Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und **unentbehrlich** zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, **Kleidungsstücken,** liefert **allein** für den **Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens** (64

Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg.

Photogr. Atelier (54

Walter Lull

Bromberg, Danzigerstrasse 55.

Aufnahmen auch Sonntags bei jeder Witterung.

Civil 1. Dtz. Vis. 6.50 Mk. u. 1 Cab.-Bild gratis.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Brombergs und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich am **Sonnabend, d. 5. Oktober,**

Rinkauerstraße 15 (3516

ein ff. Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffnen werde. — Ich werde stets eifrigst bemüht sein, meine werthen Kunden durch gute und reelle Waare zufrieden zu stellen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichnet hochachtungsvoll **Carl Quass.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins** in **Dresden** od. **Frankfurt a/O."**

Jeden Sonnabend: (59

Hochf. Kasseler Rippespeer.

Carl Reeck jun., Friedrichstr.

---

1 eis. Heizofen

mit Kochplatte, 1,35 Meter hoch, 30 ctm. Durchm., ist zu verkauf. bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

Liebhabern

einer Tasse gut. Kaffees empfehle ich meine tadellos gerösteten

Kaffees

in jeder Preislage von **80 Pfg. das Pfund an.**

Misch-Kaffee

Pfund 60 u. 80 Pfg.

Diese Mischungen, ein feiner gemahlter Kaffee mit feinstem Surrogat gemischt, schmecken bedeutend besser als reiner Bohnenkaffee zu gleich. Preisen. Postkolli franko Nachnahme.

H. Bülck, Friedrichst. 51.

Kolonialwaren, ff. Aufschnittwaaren ff. Liqueure 2c.

empfiehlt in nur bester Qualität

Max Schleiff,
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

כשר כשר

Fabrik fein. Wurst- und Fleischwaaren

mit elektrischem Betrieb
en gros en detail

Offerire als Spezialität: ff. **Aufschnittwaaren** in ganz verschiedenen Sorten, sowie alle **sämmtlichen Wurstwaaren,** wie auch **Würstchen** in nur prima Qualität zu soliden Preisen. — Sämmtliche Fabrikate sind täglich frisch zu haben. (61

Jakob Kiewe,
Bromberg,
Kirchenstraße Nr. 10.

Fernsprecher 586.

Bestellungen nach außerhalb nehme gern entgegen und werden selbige prompt erledigt.

Neues, delikates

Pflaumenmus

à Pfd. **25** Pf, 5 Pfd. à **22** Pf., für Wiederverkäufer entspr. billiger.

Danzigerstr. 152.

Offerire:

Roggenschrot, Futtermehl, Weizenschale, Hafer, Heu und Stroh zu billigsten Tagespreisen,

ferner (10

Roggenhäcksel fr. H. à Ctr.	M.	3,70
Prima Steinkohlen bei Entnahme v. 50 Ctrn. fr. Haus	„	1,13
einzelne Centner	„ „	„ 1,20
Senftenb. Briketts	„ „	„ 1,20
Meter Klobenholz	„ „	„ 7,00
Kleinholz à Korb	„ „	„ 0,50
Speisekartoffeln bei Entn. v. 10 Ctrn.	„ „	„ 1,55
einzelne Centner	„ „	„ 1,65

Otto Hansel, Mittelstr. 2. Fernsprecher 518.

Repositorium für Materialw., **Tonbank, Ladenlamp., Korbflaschen, Manumeter** u. **drei Stecher, Zinkballon** verkauft **H. Wille,** Danzigerstraße 38.

Fast neuen Milit.-Extrarock u. gr. Extramantel hat zu verkaufen. **Wenzel,** Johannisstraße 20, 1.

Das Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg

befindet sich vom 3. Oktober cr. ab **Gammstraße 15, I.**

In dem Bureau werden Wohnungen nachgewiesen und Anmeldungen von zu vermiethenden Wohnungen, auch von Nichtmitgliedern, entgegengenommen.

Auf Grund abgeschlossener Vorzugsverträge können im Bureau Anträge auf Versicherung

a) gegen Wasserschäden bei Neptun,
b) gegen Haftpflicht bei Winterthur,
c) zur Instandhaltung der Be- und Entwässerungsanlagen

unter besonders günstigen Bedingungen, **auch gegen Einbruchsdiebstahl,** angebracht werden.

Verkauf und Beleihung von Grundstücken werden vermittelt.

Der Vorstand. (280

Meine Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

befindet sich jetzt (64

Posenerstr. Nr 26

vis-à-vis Hotel Rosenfeld.

Paul Reim.

Habe

mein Atelier

von **Wollmarkt** nach

Friedrichstr. 59

verlegt.

E. Kadow, Modistin.

Hierdurch theile meinen werthen Kunden mit, daß ich nach der

Danzigerstr. 129

verzogen bin. (63

Oscar Cohn.

Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung.** befind. sich jetzt **Brahegasse 5/6.** Eing. Kgl. Mühlen. **Bernstein.**

Hochzeits-, Kutsch- und Reisefuhrwerk

ist stets bei prompter Ausführung und soliden Preisen zu haben bei

John, Fuhrhalter,
Livoniusstraße Nr. 12.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Rentables Grundstück

in der Neust., mit sehr gutgehend. Geschäft fortzugsh. zu verkaufen. Off. u. **H. 40** an die Geschäftsst.

Kl. Haus, Gart., nahe Bahnhof, billig zu verkaufen. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen bin ich gezwungen, mein in bester Lage gelegenes, sehr gut eingeführtes

Geschäft

sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkauf. Off. unter **A. 15** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Klavier (Flügel) steht bill. zum Verkauf. Thornerstraße 56, prt.

Thorweg

3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigem Eisenbeschlag **sofort** billig zu verkaufen.

Baugeschäft
Johann H. Fricke,
Berlinerstr. 26.

Dachsteine zu verkaufen.
Prinzenthal, Blumenschleuse.

Zwei fast neue Bettstellen und eine Tonbank billig zu verkaufen. Schleusenau Nr. 96.

---

2 Sprungf.-Matratz., 1 dunkelr. Plüschsopha, 1 gr. Kessel, 1 mah. Vertikow, Gaskrone u. Gasarme billig zu verk. Posenerstr. 22, I l.

Ein fast neuer Kinderwagen mit Gummirädern zu verkaufen. 3555) Ritterstraße 21, part.

Hängelampe, gr. Gartentisch zu verkaufen. (3503

Danzigerstraße 41, 1 Tr. r.

Einzelne Fensterflügel von 60-95 cm Höhe, Schaufenst.-Thüren, Schaufensterjalous. 85—120 cm breit, sehr bill. zu verkauf. b. O. Lehming, Kornmarktstraße 2. (59

Hierzu eine Beilage.

№ 234. Beilage. – Bromberg, 5. Oktober 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Posener Provinzial-Lehrerversammlung.

E. **Wollstein**, 2. Oktober.

II.

Um 3 Uhr nachmittags tagte im Saale des Viktoria-Hotels die Vertreterversammlung des Posener Provinzial-Lehrervereins. Reichlich 400 Lehrer sind erschienen. Der Vorsitzende des Provinzial-Lehrervereins, Rektor Driesner-Posen, eröffnete die Vertreterversammlung, begrüßte sie und dankte für so zahlreiches Erscheinen. Seit der 25. Provinzial-Lehrerversammlung in Ostrowo habe sich der Verband nicht nur äußerlich erfreulich weiter entwickelt, auch das Gefühl der inneren Zusammengehörigkeit habe sich verstärkt. Von 130 Zweigvereinen ist der Provinzial-Verband auf 136 Zweigvereine gewachsen und von diesen haben 135 Zweigvereine dem Vorstande Berichte über ihre Thätigkeit zukommen lassen. Das sei gewiß ein sehr erfreuliches Zeichen. Mit warm empfundenen Worten gedachte der Vorsitzende des 1900 verstorbenen Staatsministers Dr. Falk, der der Volksschule für ihre Entwickelung freie Bahn geschaffen hat, und ferner des in diesem Jahre abgerufenen Staatsministers Dr. Bosse, der den materiellen Druck, der auf der Lehrerschaft lastete, wenigstens in etwas gemildert hat. Die Versammlung ehrte das Andenken der Abgeschiedenen durch Erheben von den Sitzen. Ferner widmete der Vorsitzende dem in diesem Jahre verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden des Preußischen Lehrervereins, Helmcke-Magdeburg, herzliche Worte der Anerkennung. In ihm, einem Mann von umfassender und energischer Thätigkeit, haben die Lehrervereine eine Hauptstütze verloren. Dr. Bosse und Helmcke, beide haben sich große Verdienste um das Lehrerheim in Schreiberbau erworben, eine Anstalt, die allezeit als ein Markstein in der Geschichte der Lehrerfürsorge bestehen wird. Auch zu Ehren Helmckes erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Feststellung der Vollmachten ergab, daß 126 Zweigvereine durch 140 Delegirte ordnungsmäßig vertreten sind.

Es erstattete alsdann Herr Sommer-Posen für 1900/1901 den 30. Jahresbericht und beleuchtete zuerst die allgemeinen Verhältnisse der Schule und Lehrer. Die neuerdings ins Rollen gebrachte Sonderbestrebung gewisser Lehrerkategorieen in unserer Provinz werde an dem festgefügten Vereinsgebäude ungefährlich haltmachen müssen. Der Bericht wies auf die großen Lehrerverbände, den deutschen und preußischen Lehrerverein hin. Jener zählt 82 793, dieser 53 766 Mitglieder. Der letztere Verein hat die Besoldungsfrage unausgesetzt im Auge behalten. In Ausführung des Beschlusses in Ostrowo betreffend die Besoldungsfrage hat der Provinzialvorstand Material gesammelt und dasselbe an den zuständigen Stellen unterbreitet. Eine Deputation hat darüber auch den Oberpräsidenten der Provinz Posen informirt. Die Lehrerbildungsfrage ist durch die veröffentlichten amtlichen Prüfungsordnungen und Lehrpläne für die Lehrerbildungsanstalten einstweilen wieder festgelegt. Der Jahresbericht streifte sodann das in kraft getretene „Fürsorge-Erziehungsgesetz" und die Militärpflicht der Lehrer. — Am Schlusse des 29. Geschäftsjahres zählte der Posener Provinziallehrerverein 2592 Mitglieder in 126 Zweigvereinen. Im 30. Geschäftsjahre haben sich 10 Zweigvereine neu gebildet: Breitenfeld, Orchowo, Stralkowo, Wissek, Kriewen, Bomst, Schwenten, Schwarzenau, Hellefeld und Reisen. Der Verein Kröben hat sich aufgelöst. Gegenwärtig zählt der Provinzialverband 135 Zweigvereine mit 2751 Mitgliedern. Der Bericht spricht sodann verschiedene Wünsche aus bezüglich des Verkehrs der Zweigvereine mit dem geschäftsführenden Ausschuß. Die Verbandsaufgaben haben 77 Zweigvereine unberücksichtigt gelassen; 36 Vereine haben ein Thema, 19 Vereine zwei und 4 Vereine alle drei Themen besprochen. Die Geselligkeit wurde in den Zweigvereinen zu pflegen gesucht. Gauverbände waren neun thätig, zwei Gauverbände blieben unthätig. Neubegründet wurde der Verband Samter. Weiter berichtete der Jahresbericht über das Vereinsorgan und die Versicherungsverträge. Dem Lehrerheim zu Schreiberhau gehören 50 Zweigvereine als korporative Mitglieder an. In das gerichtliche Vereinsregister ist nur ein Verein (Dolzig) eingetragen. Im Schulvorstande sitzen Lehrer in 80 Fällen. Der Gesammtvorstand hielt 2 Sitzungen, der geschäftsführende Ausschuß 15 Sitzungen ab. Dem letzteren gehören die Herren Driesner, Mentzel, Sommer, Witte und Gutsche, sämmtlich in Posen, an, zum Gesammtvorstande zählen außerdem Beil-Tirschtiegel, Beyer-Kornelino, Braun-Bromberg und Ernst-Schneidemühl. Der Schriftführer erledigte 696 Postsachen. Der Jahresbericht schließt mit mahnenden Worten zum festen Zusammenhalten und zur Einigkeit. (Bravo.)

Es folgten einige Bemerkungen aus der Versammlung zum Jahresbericht. Ein Antrag Janke-Neu-Beelitz verlangte, daß mit dem diesjährigen zugleich auch der vorjährige Jahresbericht diskutirt werden soll. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Den Wunsch des Herrn Janke-Neu-Beelitz, die Mitgliedskarten vom Deutschen Lehrerverein den Vereinsvorsitzenden unausgefüllt zuzusenden, erklärte der Vorsitzende des Provinzialvereins wegen der Kontrolle über die Mitgliedschaft für unthunlich.

Sodann berichtet Driesner-Posen über die seitens des Vorstandes unternommenen Schritte zur Durchführung des auf der Vertreterversammlung in Ostrowo in der Lehrerbesoldungsfrage gefaßten Beschlusses. Der Vorstand hat darüber Material gesammelt und dies dem Abgeordneten Ernst-Schneidemühl als Grundlage für etwaiges Vorgehen im Abgeordnetenhause übergeben. Auf grund dieses Materials ist der geschäftsführende Ausschuß auch beim Oberpräsidenten vorstellig geworden. Unter voller Anerkennung der schwierigen Arbeitsverhältnisse der Lehrer in unserer Provinz hat der Oberpräsident sich zu den Wünschen in der Besoldungsfrage günstig geäußert; er würde auch für eine besondere Zulage von etwa 300 Mark für die Lehrer in Posen eintreten, doch sei hier nur etwas zu erreichen, wenn der Finanzminister die erforderlichen Mittel bewillige. Abgeordneter Ernst-Schneidemühl berichtete eingehend über die Behandlung der von Lehrern aus der Provinz Posen beim Abgeordneten gestellten Petitionen in der Gehaltsfrage und über sein Wirken zu gunsten der Lehrer. Abgeordneter Ernst hat zwar ein positives Resultat bisher nicht erreicht, ersucht aber, nicht zu ermüden und in geeigneter Weise weiter zu arbeiten durch Einzelpetitionen und Unterbreitung von Material an die Lehrervertreter im Abgeordnetenhause. (Lebhaftes Bravo). Eine Sonderzulage von 300 Mark an die Lehrer der Provinz haben auch mehrere Landräthe unserer Provinz als billig erachtet. Auf Antrag Janke-Neu-Beelitz wurde dem Vorstande und dem Abgeordneten Ernst für ihr Eintreten in der Besoldungsfrage der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Nunmehr erstattete Herr Witte-Posen für die beiden Geschäftsjahre 1899/1900 und 1900/1901 den Kassenbericht. Danach betragen die Gesammteinnahmen für zwei Geschäftsjahre 13 801,58 Mark, die Gesammtausgaben 4765,99 Mark, der Bestand ist mithin 9035,59 Mark. Namens des Kassenprüfungsausschusses berichtete Herr Brasse-Siedlec und beantragt Entlastung, welche dem Kassirer ertheilt wurde.

Gemäß dem Antrage des Vorstandes wurden der Pflegschaft des Vereinsorgans, der „Posener Lehrerzeitung", 300 Mark zur Honorirung von Mitarbeitern bewilligt. Ueber die vom geschäftsführenden Ausschuß in der Geschäftsperiode 1899/1901 behandelten Rechtsschutzfälle berichtete Herr Witte-Posen. Dem Ausschuß wurde eine beträchtliche Zahl Rechtsschutzfälle unterbreitet, doch mußten die meisten abgelehnt werden, weil sie nicht die Person des Lehrers als solche betrafen. Von allgemeinem Interesse sind folgende Fälle: Ein Hauptlehrer ist 37 Jahre hindurch Lehrer und Kantor gewesen. Bis 1895 galt das Lehrer- und Kantoramt als organisch verbunden, und wurde dem Hauptlehrer das Lehrergehalt wegen seiner Bezüge aus dem Kirchenamte beträchtlich gekürzt. Er bezifferte diesen Abzug auf 7612 Mark. Da Regierung und Schulvorstand die Auffassung vertraten, daß eine dauernde Verbindung beider Aemter nicht vorliege, wurde bei der späteren Festsetzung des Ruhegehalts das Einkommen aus den kirchlichen Aemtern nicht berücksichtigt. Die Beschwerde beim Minister blieb erfolglos, da der Hauptlehrer sich mit der Festsetzung seines Gehalts vom Jahre 1895 ohne Vorbehalt einverstanden erklärt hatte. Aus diesem Grunde mußte auch der geschäftsführende Ausschuß die Beihülfe zum Erstreiten des Ruhegehalts aus dem Einkommen der Kirchenämter versagen. — Ein Kantor und Lehrer hat 25 Jahre lang als Kirchenbeamter Stolgebühren nach einem veralteten Tarif bezogen. Später erhielt er Kenntniß von einem neuen, ihm günstigeren Tarif. Die beanspruchte Nachzahlung wurde verweigert. Der Ausschuß mußte auch hier die Rechsbeihülfe versagen, weil bei dem Fehlen der regreßpflichtig zu machenden Person der Rechtsstreit aussichtslos erschien. — Ein Lehrer übernahm die Kantor- und Küstergeschäfte in einer aus drei Dörfern gebildeten Kirchengemeinde, die sich aus dem Hauptkirchspiele abgezweigt hatte, ohne vorherigen Vertrag über die Höhe der Vergütung. Die ihm später bewilligte Remuneration focht der Lehrer als zu niedrig an. Der von einem Berliner Rechtsanwalt geführte Rechtsstreit war erfolglos. Der Lehrer wurde in zwei Instanzen kostenpflichtig abgewiesen, weil ein Vertrag nicht vorliege und die drei beklagten Gemeinden zur Zahlung nicht verpflichtet seien, da sie in ihrer Hauptkirche für geordneten Gottesdienst sorgten. Der Lehrer erhielt aus der Rechtsschutzkasse die Prozeßkosten erster Instanz mit 169,25 Mark. — Ein dritter Fall betraf einen Rechtsstreit anläßlich der Auseinandersetzung über die Ansprüche an die Landdotation beim Verlassen der Stelle. Ein solcher Lehrer erhielt beim Antritt einer Landstelle 3/4 des Ertrages der Ernte, vom 1. Oktober bis 30. Juni des nächsten Jahres. Er bezog aber auch noch den Pachtertrag des Landes für dieselbe Zeit. Bei seinem Abzuge erstattete er den Pachtertrag zwar zurück, ließ sich denselben aber mit Bewilligung einiger Schulvorstandsmitglieder wieder herauszahlen. Vom Schulvorstande später verklagt, wurde der Lehrer kostenpflichtig zur Rückzahlung des Pachtgeldes verurtheilt. Zu den Kosten des Rechtsstreites bewilligte ihm der Ausschuß 100 Mark. — Ansprüche eines abziehenden Lehrers an den Schulvorstand verjähren nach sechs Monaten. Ein Lehrer reklamirte die von ihm im Hausgarten gepflanzten Obst- und Zierpflanzen, nachdem eine Einigung über die Entschädigung mit dem Schulvorstande nicht erzielt worden war, als Eigenthum. Den Klageweg konnte er nicht beschreiten, weil die Frist von sechs Monaten verstrichen war. Für das Gutachten durch einen Rechtsanwalt wurden aus der Rechtsschutzkasse 5,45 Mark gezahlt. — Mehrere als Strafsachen der Rechtsschutzkommission des Deutschen Lehrervereins zu unterbreitende Fälle beschäftigten auch den Ausschuß, weil in Verfolg dieser Fälle Ansprüche auf grund der Haftpflicht der Lehrer geltend gemacht wurden. In einem Falle hatte sich ein Schüler, der sich ohne Auftrag an der Häckselmaschine des Lehrers zu schaffen machte, die rechte Hand derartig verletzt, daß ihm ein Glied des Zeigefingers und zwei Glieder des Mittelfingers amputirt werden mußten. Der Lehrer mußte für den Knaben 500 Mark Schadenersatz nnd die Kosten des Verfahrens mit 388,16 Mark tragen. Eine Beihülfe zu diesen Kosten mußte nach § 2 der Satzungen für den Rechtsschutz abgelehnt werden. — Ein Lehrer züchtigte ein Kind mit einem Stöckchen auf die linke Hand. Die Rückseite der Hand wurde sehr schlimm. Als die Mutter mit dem Staatsanwalt drohte, ließ der Lehrer die Hand des Kindes durch den Kreisphysikus untersuchen, und dieser attestirte, daß die Erkrankung der Hand mit der Züchtigung in keiner Verbindung stehe. Mehrere Aerzte, darunter der Oberarzt des Posener Krankenhauses, stellten für den Lehrer ungünstige Gutachten aus; dennoch stellte der Staatsanwalt das Verfahren gegen den Lehrer ein. Auch von dem auf 155 Mark lautenden Anspruch auf Schadenersatz wurde der Lehrer freigesprochen. Dem Lehrer wurden aus der Rechtsschutzkasse 51,90 Mark Auslagen erstattet. — Von der Rechtsschutzkommission des Deutschen Lehrervereins wurden in der Geschäftsperiode 1891/1901 7 Mitglieder des Provinzialvereins mit 817,15 Mark unterstützt. Es wurden also insgesammt aus Rechtsschutzmitteln für den Posener Provinzialverein in den beiden Jahren 1143,75 Mark aufgebracht.

Ueber die Ergebnisse der Versicherungs-Verträge berichteten Generalagent Baer-Posen, Vertreter der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft, Ernst Schaber-Posen, Vertreter der Friedrich Wilhelm Sterbekasse, und Witte-Posen über das Ergebniß des Vertrages mit der Deutschen Feuerversicherungsgesellschaft.

Driesner-Posen berichtete sodann über die Haftpflichtversicherung. Referent wies darauf hin, daß auf Versicherung der Lehrer gegen Schädigungen, die aus der Handhabung der Schuldisziplin entstehen können, seitens der Gemeinden nicht zu rechnen sei. Deshalb empfehle sich die persönliche Versicherung der Lehrer bei der Frankfurter Transport- und Unfallversicherung. Deren Subdirektor Schütte-Breslau gab Aufklärung über den Geschäftsgang bei Versicherungsanträgen.

Ein Antrag des Zweigvereins Buk wurde bei diesem Punkte berathen. Der Antrag bittet den Vorstand des Posener Provinzial-Lehrervereins, bei der Königl. Regierung dahin vorstellig zu werden, die Lehrer gegen Haftpflicht zu versichern resp. die Gemeinden dazu anzuhalten, weil der Staat den Lehrern den insbesondere mit Haftpflicht verbundenen Turnunterricht vorschreibt und in gewissen Fällen die körperliche Züchtigung der Kinder durch den Lehrer fordert. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Sommer-Posen referirte über die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer und beantragte eine Reihe von Grundsätzen zur Erleichterung des einjährigen Dienstes der Lehrer. Die Versammlung des Posener Provinzial ehrervereins beschloß hiernach in Sachen des Militärdienstes der Volksschullehrer:

1. Die Zweigvereine in den Orten mit Lehrerbildungsanstalten (Bromberg, Schneidemühl, Rawitsch, Koschmin und Czarnikau, Lobsens, Schönlanke, Rogasen, Meseritz, Unruhestadt, Lissa) bilden je eine Militärkommission. Dasselbe hat in den Orten mit Garnison (Posen, Bromberg, Schneidemühl, Gnesen, Inowrazlaw, Fraustadt, Lissa, Rawitsch, Ostrowo, Krotoschin) zu geschehen.

2. Die Posener Militärkommission wird als Zentralkommission der Provinz Posen und des Posener Provinziallehrervereins bestimmt.

3. Die Aufgabe der Militärkommissionen in den Orten mit Lehrerbildungsanstalten besteht in der Sorge a) für eine ausreichende Information der Abiturienten über die Militärdienstverhältnisse der Lehrer, b) für einen Hinweis auf die Vereinsschrift von Reishauer, c) für Aufklärung der Eltern und Versorger der Zöglinge und Veranlassung zum Abschluß von Versicherungen.

4. Die Militärkommissionen der Garnisonorte übernehmen die gründliche Auskunftsertheilung in jeder Hinsicht an die ihre Dienstpflicht genügenden Lehrer.

5. Alle Militärkommissionen sind verpflichtet, das statistische Material über die Dienstpflichtigen, sowie über ihre Thätigkeit und wichtige Erfahrung alljährlich an die Zentralkommission einzureichen. Diese sammelt und liefert das eingelaufene Material und berichtet an die Zentralstelle des Deutschen Lehrervereins ebenfalls alljährlich.

In Ergänzung dieser Grundsätze beantragte Schleiff-Posen, ein Flugblatt drucken und dasselbe durch die Zweigvereine an den Seminarorten den vor dem Abgang stehenden Seminaristen zur Orientirung einzuhändigen. Die Vorschläge wurden sämmtlich angenommen.

Hierzu lag folgender Antrag des pädagogischen Vereins Bromberg vor: Der geschäftsführende Ausschuß des Provinzial-Lehrervereins hat die Broschüre „Militärdienst der Volksschullehrer" von Reishauer den Zöglingen der Seminare und Präparandenanstalten in der Provinz Posen nach jeder Aufnahmeprüfung in zweckentsprechender Weise zuzustellen, damit sie sich rechtzeitig über die Militärverhältnisse unseres Standes informiren können. Dieser Antrag wurde zu gunsten des Antrages Schleiff zurückgezogen.

Bezüglich der Lehrerbildungsfrage im Preußischen Lehrerverein beschloß die Versammlung, diese Frage heute zu vertagen und sie in den Zweigvereinen zu berathen, das Resultat alsdann dem Vorstande des Provinzialvereins mitzutheilen. Weiter sprach die Versammlung sich dahin aus, daß in dieser Angelegenheit allein ein Preußischer Lehrertag nicht einzuberufen sei.

Nach dem Bericht von Braun-Bromberg setzte die Versammlung für die morgige Allgemeine Lehrerversammlung die Reihenfolge der Vorträge wie folgt fest: 1. Volksbildung und Volkssittlichkeit. Referent Gutsche-Posen. 2. Das Schulwesen unserer Provinz an der Jahrhundertwende. Rückblicke und Ausblicke. Referent Jerke-Wollstein.

Es folgte Berathung der gestellten Anträge. Der Vertreter des Zweigvereins Zerkow begründet folgenden Antrag: „Der Povinzialvorstand wolle bei der königlichen Regierung zu Posen vorstellig werden, daß der Pfingstsonnabend in die Ferien mit eingerechnet werde". Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Der Zweigverein Gogolin beantragte: „Der Provinzialvorstand wolle an maßgebender Stelle die erforderlichen Schritte thun, daß den Volksschullehrern die Reisespesen und Tagegelder für die amtlichen Reisen in der Höhe gewährt werden, wie solche die staatlich angestellten Subalternbeamten erster Klasse beziehen". — Diese Angelegenheit wurde von mehrfacher Seite als eine die gesammte preußische Lehrerschaft angehende bezeichnet und müsse darum geregelt werden. Auf Antrag aus der Versammlung wurde dem Provinzialvorstande anheimgegeben, in dieser Sache durch den geschäftsführenden Ausschuß des Landesvereins an geeigneter Stelle vorstellig zu werden. In dieser Abänderung wurde der Antrag Gogolin angenommen.

Es folgte Berathung des Entwurfs der Satzungen. Driesner-Posen berichtete. Dreierlei Aenderungen enthalte der Entwurf gegen die alten Satzungen. Einmal solche, welche durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches nöthig werden; ferner einige prinzipielle Aenderungen, z. B. daß über Verbandsaufgaben nur die Vertreter der Zweigvereine und Vorstandsmitglieder stimmberechtigt sind; endlich redaktionelle Aenderungen. Da der en bloc-Annahme des Entwurfs widersprochen wurde, gelangten die einzelnen Paragraphen zur Debatte und Beschlußfassung. Bei § 27 wurde folgender Antrag des Zweigvereins Usch diskutirt: Es möge die Reiseentschädigung für den Delegirten nicht nur von dessen Bahnstation aus, sondern, wo nicht Bahnverbindung, vom Sitze des betreffenden Vereins aus berechnet werden. Dieser Antrag wurde abgelehnt und das Statut hierauf im ganzen angenommen.

Die Versammlung ging nun zu den Wahlen über. Zum Vorsitzenden des Provinzial-Lehrervereins wurde Driesner-Posen wiedergewählt. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden Witte, Menzel, Gutsche und Sommer, sämmtlich in Posen, wiedergewählt. Zu Vorstandsmitgliedern aus der Provinz wurden Braun-Bromberg, Ernst-Schneidemühl, Beil-Tirschtiegel und Beyer-Kornelino wiedergewählt. In den Vorstand des Deutschen Lehrervereins wurden außer dem Vorsitzenden Driesner-Posen die Herren Witte, Sommer, Ernst, Menzel wieder- und Gutsche neugewählt. Dem Vorstande des Preußischen Lehrervereins sollen Driesner, Witte und Ernst angehören. Als Vertreter für die Deutsche Lehrerversammlung, 1902 in Chemnitz, wurden Braun, Beyer, Beil und Jerke bestimmt, dazu die sechs Mitglieder im Vorstande des Deutschen Lehrervereins. Als Vertreter für einen eventuellen Preußischen Lehrertag wurden ernannt Kirschke-Bromberg, Hentschel und Lange-Posen, dazu die Herren Ernst, Witte und Driesner als Vorstandsmitglieder im Preußischen Lehrerverein.

Die 27. Posener Provinzial-Lehrer-Versammlung wird 1903 in Kosten abgehalten. — Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Gegen 9 Uhr abends schloß mit Dankesworten der Vorsitzende die Vertreterversammlung. An dieselbe schloß sich ein geselliges Beisammensein mit gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, a. liebst. in die unteren Klassen auf, u. entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss z. einjähr. Dienst.

Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen conserviren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife,** von welcher medizinisch, wissenschaftlich und fachmännisch einstimmig das Urtheil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Milde, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toiletteseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden, flüchtigen Charakter, daß es sich von dem früheren sehr zu seinem Vortheil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Allen, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probirt haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzurathen sein. Preis **40** Pf. das Stück. (92

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blusen liefern wir direkt an Private. Man verlange unsere Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 5. Oktober. Sonnenaufgang 5 Uhr 56 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 16 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 20 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 4° 34'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang vor 1/4 12 Uhr nachts. Untergang vor 2 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel. %	Windrichtung.	Bewölkung
10.	3	mittags 1 Uhr	760,3	22,2	20	SSW	0
10.	3	abends 9 Uhr	759,7	13,5	59	SSW	0
10.	4	früh 9 Uhr	758,3	13,6	61	SSW	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,9 Grad Reaumur = 22,3 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7,7 Grad Reaumur = 9,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Mildes, meist heiteres, trockenes Wetter. Vorübergehende Trübung nicht ausgeschlossen.

Subhastations-Kalender.

Vom 3. Oktober 1901. — Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin,** Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Zuständiges Amtsgericht	Wird verkauft am	Das Grundstück liegt in	Das Grundstück gehörte bisher	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Regierungsbezirk Bromberg.						
Bromberg	8. Okt.	das.	Handelsm. Gust. Reschke	0,1659	—	—
Bromberg	11. Okt.	Ndr.-Strelitz Nr. 6	Landw. Arthur Wende	11,9150	354,33	444
Bromberg	16. Okt.	Schwedenhöhe	Landwirth Onufrius Lewandowski	0,9060	5,16	75
Inowrazlaw	9. Okt.	das.	Gastw. Max Quadl, Ehl.	0,1239	—	2655
Inowrazlaw	9. Okt.	Jarken (Mühle)	Arbeiter Hugo Klinkau	2,5876	6,09	24
Nakel	10. Okt.	das.	Zimmerpolier Joh. Benedikt Gorzynski	0,1760	1,14	769
Nakel	10. Okt.	Brückenkopf	Bes. Jul. Draeger, Ehl.	45,0350	168,36	213
Schneidemühl	8. Okt.	das.	Stellmachergeselle Aug. Knuffke	0,0240	—	1128
Schneidemühl	11. Okt.	das.	Maurermstr. Alexander Schiefelbein, Ehl.	0,0565	—	3500
Schneidemühl	18. Okt.	das.	Maurermstr. Alexander Schiefelbein, Ehl.	0,1137	—	3670
Schönlanke	14. Okt.	das. Stadt	Lederhdlr. Scholem, Hirsch Cohn	0,0560	—	250
Tremessen	19. Okt.	das.	Schmiedemstr. Wojciech Siwinski	0,5540	9,84	651
Wongrowitz	16. Okt.	Turza	Gepäckträger Andreas Kusz, Ehl.	0,0966	—	150

Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von B. Feldern. 82. Fortsetzung.

So vergingen Tage, Wochen den treuen, unermüdlichen Pflegern des Kranken in heißer Angst und Sorge um das schwer bedrohte, ihnen über alles theure Leben.

Noch immer war die Macht des Fiebers nicht gebrochen, das den jugendlich kräftigen Körper mehr und mehr zerstörte und der Auflösung nahe brachte.

Eines Abends — Krellwitz war mit dem Arzt zur Stadt gefahren, eine von diesem verschriebene Arzne bereiten zu lassen, und die alte Dienerin, welche di Gräfin von ihrem Schlosse mit hierher gebracht, wa von dieser, nachdem sie ihr eine Tasse Thee bereitet zur Ruhe geschickt worden — befand sich Elisabeth allein in dem Krankenzimmer.

Die Lampe, welche auf einem Tisch in der Ecke des Zimmers brannte, war herabgeschraubt und außerdem mit einem grünen Schirm bedeckt, so daß völliges Halbdunkel im Zimmer herrschte.

Der Kranke war anfangs sehr unruhig gewesen, und lange hatte Elisabeth, seine fieberheiße Hand in der ihren haltend und sich über ihn neigend, an seinem Lager gestanden. Dann war er in sanften ruhigen Schlaf gesunken, und leise ihre Hand aus der seinen lösend, hatte sie sich in eine Fensternische zurückgezogen, wo sie, die Arme unter dem Busen ineinander geschlungen, gedankenvoll hinausschaute in die sternenhelle milde Frühlingsnacht, die über der schlummernden Welt ausgebreitet lag.

Wie sie so sinnend und träumend hinausblickte, mußte sie unwillkürlich der Zeit gedenken, wo dieselbe Natur, die jetzt, vom feurigen Liebeskusse der Sonne zu neuem Leben erweckt, dem Frühling entgegenträumte, im herbstlich gelben Gewande, dem Sterbeschmuck des scheidenden hinwelkenden Lebens, vor ihr gelegen. Nur wenige Monate lagen zwischen jenem Herbst und diesem Frühling, und doch, wie viel war in dieser kurzen Zeit geschehen, hinreichend, ein ganzes Leben damit auszufüllen.

Welch tiefgreifende Wandlung hatte sich seit jenen Herbsttagen, seit der Stunde, wo sie Reinhold zum ersten mal in dem Putzzimmer des rothen Hauses gesehen, nur allein in ihrem Innern vollzogen!

Aus der ehrgeizigen Hofdame, deren Stolz nach dem Besitz eines Thrones gestrebt, die um alles in der Welt es nicht über sich vermocht haben würde, aus ihrer Höhe herabzusteigen, war ein liebendes, in seiner tiefen, urgewaltigen Liebe opfermuthiges Weib geworden, das kein anderes Glück, kein anderes Sehnen mehr kannte, als für ihn, dem sie ihre Seele für Zeit und Ewigkeit zu eigen gegeben, leben zu dürfen. Das hatte die Zaubermacht jener großen, allbeseligenden Liebe gethan, die einem Himmelsgruß der Gottheit gleich in die Menschenseele fällt, sie erinnernd an die ewige, selige Heimat.

„Wird der Geliebte genesen?“ fragte Elisabeth sich, während ihr Auge sehnsuchtsbang zu den leuchtenden Sternen aufschaute, über die weiße, durchsichtige Nebelschleier huschten, die strahlenden Sternenaugen sekundenlang ihren Blicken entziehend. „Und wird, wenn die Krankheit gebrochen, seine Seele den verlorenen Frieden, sein Geist die Ruhe und Schaffensfreudigkeit wiederfinden, welche ein furchtbares Geschick ihm geraubt?“ Da zuckte sie zusammen.

Eine ihr nur zu wohl bekannte Stimme rief leise ihren Namen, und nicht wie in wirren Fieberträumen, sondern mit dem Ausdruck klaren Bewußtseins.

Sie wandte sich um. Der Kranke saß aufrecht im Bett und schaute unverwandt mit klaren, fieberfreien Augen nach ihr hin.

Sie eilte zu ihm; erschreckt, bestürzt anfangs, doch bald sich überzeugend, daß eine Krisis eingetreten und die Macht des Fiebers gebrochen war.

Das im Zimmer herrschende Halbdunkel machte es ihm unmöglich, ihre Züge zu erkennen; auch wandte sie dem Licht den Rücken zu.

Da sie nicht sprach, während sie ihn mit sanfter Gewalt in die Kissen seines Lagers zurückzwang, mußte er wohl annehmen, sich getäuscht zu haben, als er sie, Elisabeth, zu erblicken geglaubt. Ein Schatten schmerzlicher Enttäuschung huschte über sein bleiches, eingefallenes Gesicht, mit einem leisen Seufzer schloß er die Augen, und bald verkündeten seine gleichmäßigen, ruhigen Athemzüge, daß er fest und ruhig schlafe, den Schlaf der Genesung. Auch Elisabeth athmete auf.

Noch lange stand sie, ihr Antlitz über das seine geneigt, auf seine Athemzüge lauschend.

Er hatte sie erkannt, glaubte es wenigstens. Warum hatte sie nicht gesprochen? Ihre Stimme würde ihm Gewißheit gegeben haben. Sie wußte es selbst nicht. Sie war für den Augenblick zu überrascht, erschreckt gewesen und nur darauf bedacht, jede Aufregung, die für ihn gerade jetzt doppelt gefährlich werden mußte, von ihm fern zu halten.

„Schlummere der Genesung entgegen, mein geliebter Freund“, zitterte es von ihren Lippen. „Ich muß Dich jetzt verlassen, und niemals sollst Du erfahren, daß die Hand der Liebe es gewesen, die Dich gepflegt hat. Dein Wille soll frei sein. Sobald Dein Herz mich ruft, werde ich kommen, die Erbschaft derjenigen anzutreten, die für Dich in den Tod gegangen ist — doch nur dann. Lebe wohl, und der Genius der Menschenliebe umschwebe schützend Dein geliebtes Haupt!

In leisem Kusse berührten ihre Lippen seine Stirn. Fühlte er ihren Kuß? Ein unaussprechlich glückliches Lächeln verklärte plötzlich sein Antlitz, auf dem ihre thränenumflorten Augen mit dem Ausdruck inniger Liebe ruhten.

Dann wandte sie sich, das Zimmer zu verlassen. Schon in der geöffneten Thür stehend, sah sie noch einmal zurück zu ihm — noch ein letztes „Lebe wohl!“ rief sie ihm leise zu — dann schloß die Thür sich geräuschlos hinter ihr.

Bald darauf kehrte der Doktor zurück.

Sie theilte ihm mit, was geschehen, und daß mit dem wiederkehrenden Bewußtsein des Kranken ihre Zeit hier abgelaufen sei. Schon morgen wollte sie das Haus verlassen; ihre alte, in der Krankenpflege nicht unerfahrene Dienerin sollte zurückbleiben und ihre Stelle vertreten, bis Reinhold völlig genesen sein werde.

Der Doktor versuchte durch Einwendungen ihren festen Entschluß zu erschüttern.

„Nehmen Sie es nicht übel, gnädigste Gräfin; aber durch Ihre ängstliche Zurückhaltung quälen Sie sich und den armen Jungen dazu ganz unnöthig. Nicht nur seine körperliche, sondern auch seine geistige Genesung, und diese besonders, wird es fördern, wenn er Sie in seiner Nähe weiß, wenn er erfährt, was Sie für ihn gethan. Er liebt Sie ja, und wie stark und tief seine Liebe ist, wissen Sie ebenso gut wie ich. Nur Ihre Liebe allein kann ersetzen, was er verlor. Darum geben Sie meiner Bitte nach und bleiben Sie. Gestatten Sie wenigstens, daß er Sie wiedersehen darf, und wenn er Sie alsdann noch gehen läßt und Sie durchaus nicht bleiben wollen, werde ich kein Wort der Einrede mehr versuchen.“

Doch Elisabeth blieb fest; leise verneinend schüttelte sie das Haupt.

„Es darf nicht sein, Doktor, um seinetwillen und auch um meinetwillen nicht“, sprach sie weich, doch bestimmt. „Sind Sie wirklich überzeugt, daß er nicht auch jetzt noch in mir die fürstliche Geliebte sieht, deren Liebe sein Stolz verschmäht? — Er glaubt“, fügte sie mit leisem Erröthen hinzu, der Stunde gedenkend, wo Alsdorf sie in des Herzogs Armen überrascht, „daß ich dem Herzog nahe gestanden. Was soll ich thun, wie soll ich es anfangen, mich vor ihm zu rechtfertigen, da er diese Rechtfertigung nicht von mir begehrt! -- Auch nicht der leiseste Schatten eines Zweifels an meiner Frauenehre darf in seiner Brust zurückbleiben. — Oder soll ich vielleicht dadurch, daß ich ihn fühlen lasse, wie unaussprechlich theuer er meinem Herzen geworden, sein Mitleid für mich anrufen? O nein, Doktor, so niedrig denken Sie von Elisabeth nicht! Sobald sein Herz nach mir verlangt, werde ich freudig diesem Rufe folgen, doch — — nicht früher. Liebe ist eine freie Gabe, die das Herz dem gleichgestimmten Herzen darbringt. Erzwungen, erbettelt, ist sie werthlos für das Herz, das liebt und nichts als liebt. Darum muß ich gehen — — und, nicht wahr, Doktor, jetzt halten Sie mich auch nicht mehr?

„Gott weiß“, versetzte der Doktor lebhaft, gewaltsam seine Rührung niederkämpfend, „ich gäbe sonst was darum, könnte ich Ihre Behauptung widerlegen, Ihnen beweisen, daß Sie nicht recht haben — so kann ichs nicht. Ja, mehr noch, ich muß Ihnen bekennen, daß ich an Ihrer Stelle sehr wahrscheinlich ganz ebenso — — so starrköpfig handeln würde. Und so nehmen Sie wenigstens von mir altem Mann zum Abschied die Versicherung mit auf den Weg, daß ich kein Weib auf der Welt — außer einer — so hoch geschätzt und verehrt habe, wie ich Sie, Gräfin, während der schweren Tage und Stunden, die wir zusammen an seinem Krankenbett zugebracht, hochachten und schätzen gelernt.“

Nachdem Elisabeth dem Doktor noch das ausdrückliche Versprechen abgefordert und nach kurzem Widerstreben auch erhalten hatte, ihrer in Reinholds Gegenwart auch nicht mit einer Silbe zu gedenken, wenn dieser nicht selbst danach verlange, von ihr zu hören, verließ sie in der Frühe des nächstfolgenden Morgens nach herzlichem Abschied von dem Doktor das einsame Landhaus, ohne den Kranken, der am Morgen zum ersten male völlig fieberfrei gewesen, noch einmal gesehen zu haben.

Die Trauer ihrer Seele, die sich in ihrem feuchtschimmernden Auge widerspiegelte, das schmerzliche Zucken um den stolzen Mund verriethen, wie schwer ihr dieses Scheiden wurde, doch nahm sie den Trost mit sich, ihn, der ihr theurer war als alles, gerettet zu wissen, gerettet durch die Liebe.

Von diesem Tage an schritt Alsdorf sichtlich der Genesung entgegen. Wohl hatte er Elisabeth in jener Nacht, wo die Krisis eingetreten, erkannt, nur glaubte er, als er während der nächstfolgenden Tage die kleine, kugelrunde Dienerin der Gräfin sich mit dem Doktor in die Pflege theilen sah, daß er lebhaft geträumt haben müsse, als er Elisabeths Gestalt in der Fensternische zu erblicken geglaubt.

Wie hätte auch sie, die stolze, hochgeborene Gräfin, hierher kommen sollen? Sie wußte vielleicht nicht einmal, daß er so schwer krank gewesen — der Doktor stand ja, so viel ihm bekannt, in keiner Verbindung mit ihr, und von wem hätte sie es sonst erfahren sollen? Gewiß war sie längst wieder an den Hof zurückgekehrt.

Derjenige, der ein Feind der Gräfin gewesen und des Herzogs Neigung entschiedenen Widerstand entgegengesetzt, weilte nicht mehr unter den Lebenden. Und jetzt, nach des Ministers Tode, war es auch sehr leicht möglich, daß der Herzog seinen Willen durchgesetzt und sie zu seiner Gemalin erhoben.

Ihr schönes Haupt war der Herzogskrone würdig, und ihre stolze Schönheit bedurfte wohl eines so strahlenden Hintergrundes, wie der Hof eines regierenden Fürsten war. (Forts. folgt.)

Bunte Chronik.

— Reminiszenzen an die Zarenreise. Ein Mitarbeiter des „Cri de Paris“ hat, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, nach der Abreise der kaiserlichen Gäste einen Rundgang durch die Schlafzimmer des Schlosses von Compiégne gemacht und erzählt folgendes davon: Ein zerstörtes Bett, zu drei Vierteln abgebrannte Kerzen, zerschnittene Polstern . . . Ein Bett der Schlaflosigkeit, in dem Stunden des Fiebers, der Unruhe verbracht wurden, eine lange durchwachte Nacht. . . Es ist das Schlafzimmer des Präsidenten. . . . Ein großes Bett aus vergoldetem Holz, ein Theaterbett mit einer tiefen Grube in der Mitte, als ob ein Riese darin geschlafen hätte, davor zwei bequeme, abgenutzte, aus der Naht gegangene Pantoffel aus rothem Saffianleder für mächtige Füße. Das Schlafzimmer des Herrn Fallières. — Ein leichter Geruch von Flieder und Chypre. Auf dem Kamin ein Frottirhandtuch und methodisch geordnet Fläschchen, Bürsten, Kämme, zahlreiche Toilettegegenstände. Ueberall Blumen. Man hat ohne Mühe das Gemach des Herrn Deschanel erkannt. — Zigarrenstummel in allen Ecken, sogar auf dem Nachttische. Ein alter brauner Ueberzieher, ein Handkoffer, ein Halskragen, abgetragene Handschuhe.... Das Zimmer des Herrn Monis. In dem Speisezimmer des Zaren packen drei Kammerdiener, sechs Kosaken und zwei Unteroffiziere unter den Befehlen des Obersten Molossoff die Koffer. Alles ist genau numerirt, verzeichnet. . . . Weiterhin das Badezimmer und die famose Badewanne Napoleons I., deren Hähne den Dienst versagten, als der Zar ein Bad nehmen wollte, und entkleidet warten mußte, bis ein Kosak warmes Wasser aus den Küchen herbeiholte. Das gab eine Aufregung! Sogar der sonst so friedfertige Herr Loubet zeigte sich erbost. — In dem Gemach des Generals von Hesse findet der Kammerdiener ein Paar goldene Manschettenknöpfe mit Brillanten. Er übergiebt sie dem Chef der russischen Polizei, verlangt aber eine Empfangsbestätigung. Weder Papier noch Tinte ist aufzutreiben, dagegen findet sich im anstoßenden Rauchzimmer ein Spiel Karten. Der Russe nimmt ein Pique-Aß, schreibt mit Bleistift die Bestätigung und drückt seinen Stempel, den er an der Uhrkette trägt, darauf. — — Zehn Uhr. Das Gepäck des Zaren ist bereit. Man bringt Champagner. Offiziere, Kosaken, Polizisten, Tafeldiener, Beamte umarmen einander und stoßen an. Herr Clerc, der ehemalige Tafeldiener und Vertraute des verstorbenen Präsidenten Felix Faure, giebt ein Zeichen: „Im Namen aller hier versammelten guten Franzosen wünsche ich Seiner Exzellenz dem Herrn Obersten Grafen von Molossoff und all unseren guten Freunden, den Russen, eine gute und glückliche Reise. Hoch Se. Majestät der Zar! Hoch Ihre Majestät die Zarin! Hoch Ihre Kaiserlichen Hoheiten die kleinen Großfürstinnen! Hoch die große russische Nation! Hoch die Alliance!“ Tiefe Entrüstung herrscht unter dem französischen Personal über das Gefolge der russischen Majestäten, das sich unglaublich anspruchsvoll, hochfahrend und insolent benahm. Vom ersten Kammerdiener bis zur letzten Kammerzofe glaubten alle das Recht zu haben, ihre französischen „Kollegen“ mit dem Stock in der Hand zu leiten. Die Kammerzofen der Kaiserin waren am Abend der Ankunft in Compiégne mit ihren sehr hübsch eingerichteten Zimmern nicht zufrieden. Sie wollten besondere Toilettezimmer, Vorhänge an den Betten u. s. w. haben und um zehn Uhr abends mußte alles umgeräumt werden. Um Mitternacht war alles erledigt, als die Kammerzofe der ersten Kammerzofe ein Gezeter erhob: Mon hatte ihrer Herrin ein Stengelglas statt eines Glasbechers gegeben und das ganze Schloß wurde nach einem solchen Glase durchsucht, bis man es bei dem Hausmeister fand. — Von den Ministern zeigte sich der Unterrichtsminister Leygues von einer geradezu unermüdlichen Rührigkeit: er war überall, lief im ganzen Schlosse herum, um zu zeigen, daß nichts ohne ihn geschehen konnte. Herr Delcassé, dessen Frau und Tochter entzückten alle Welt durch ihre Grazie, ihren guten Humor, ihre Liebenswürdigkeit. Sie waren mit allem zufrieden, verlangten nichts und fügten sich in alles, obwohl man sie nicht bevorzugt hatte. Ihr Gemach war gut gelegen, aber ohne Luxus, ja ohne Geschmack ausgestattet und blieb weit hinter dem des Herrn Waldeck-Rousseau und namentlich dem Schlafzimmer der Frau Waldeck-Rousseau zurück. — Herr Dausset, der Präsident des Pariser Gemeinderaths, der über die Köpfe der Minister hinweg den Zaren zum Besuche in Paris einladen wollte, wurde in Compiégne vom Ministerpräsidenten nicht empfangen und ließ eine eingebogene Karte für den Zaren zurück, die ihm ein russischer Offizier eine Stunde später nach dem Bahnhofe zurückbrachte, da er die Karte weder annehmen noch dem Zaren zustellen durfte. Herr Dausset hat sich dieser Rückerstattung nicht gerühmt. Auf der Truppenschau zu Bétheny, wo man das bleiche Aussehen des Zaren und das melancholische Lächeln des Präsidenten bemerkte, bekrittelte man die nichts weniger als eleganten Fuhrwerke für die Ehrengäste und noch viel mehr die Idee des Generals Bougère, des Oberbefehlshabers der Manöver, persönlich die Charge nach dem Défilé zu leiten, was gar nicht seine Rolle war. — Auf der offiziellen Tribüne erheben sich der Zar und der Präsident, so oft die Fahnen der Regimenter sich vor ihnen verneigen. Die anderen Persönlichkeiten grüßen. Justizminister Monis vertieft sich in ein Gespräch, vergißt zu grüßen und reißt, als er dessen gewahr wird, seinen Hut so rasch vom Kopfe, daß er damit den General Zurlinden auf die Nase trifft. Der General ist fuchsteufelswild und Herr Monis entschuldigt sich.

— Die Ursache der Schlafkrankheit. Der Bericht der nach Afrika zur Erforschung der Entstehungsursachen der räthselhaften Schlafkrankheit entsendeten Kommission portugiesischer Bakteriologen enthält sowohl die Ergebnisse von Beobachtungen an den einzelnen erkrankten Individuen, als auch von Untersuchungen der Körperorgane. Die Kommission kommt zu der Schlußfolgerung, daß es sich bei der genannten Krankheit um eine durch Kleinlebewesen hervorgerufene Gehirnentzündung handele, welche als ein charakteristisches Symptom der Krankheit anzusehen sei. In den entzündeten Theilen der Gehirnhaut ist es gelungen, die Krankheitserreger nachzuweisen. In einem Falle sind diese spezifischen Erreger im Blute ebenfalls nachgewiesen worden. Neben diesem Symptome an der Gehirnhaut treten auch mehr oder weniger heftige Drüsenerkrankungen auf. Es ist ferner festgestellt worden, daß die Krankheit auf Thiere übertragbar sei. Der portugiesische Kolonialminister beabsichtigt, den Bericht und die photographirten Untersuchungsbefunde veröffentlichen zu lassen.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. Haidheim.

(4. Fortsetzung.)

Der schreckliche Mensch wandte sich jetzt ihr zu.

„Ja, nun denkt das kleine gnädige Fräulein gewiß: Wäre dieser abscheuliche alte Kerl doch wo der Pfeffer wächst!“

Ulla mußte lachen; eigentlich böse konnte man ihm auch nicht sein. Trotz seiner griesgrämigen Manieren und greulichen Wahrheiten lag in seinen Augen eine treuherzige Schalkhaftigkeit, die ihn anziehend machte.

„Haben Sie nicht so was Aehnliches gedacht? Na, schadet nichts! Ich kenne meine Pappenheimer! Und der schwärmerischen kleinen Fräuleins haben wir dort bei Ihrem Nachbar zur Rechten — ich bin der linke, und links gehen immer die Bösewichter, Fräulein Ulla — also drüben beim Baron Kantrupp haben wir ein halbes Dutzend Baronessen, eine noch schwärmerischer als die andere — noch schwärmerischer als Sie, die Sie nur mit feinen, theuren Stiefelchen harmlos durch den dicken Tau spazieren.“

„Und wodurch beweisen meine Nachbarinnen ihre schwärmerische Veranlagung, Herr Oberstleutnant?“ fragte Ulla herzlich lachend.

„Sie kämmen sich nie!“ versetzte er grimmig.

„Sie frisiren sich —“

„Nie! Ihre Köpfe könnten irgend einem Negerweibe als Modell dienen!“

„O, Herr Oberstleutnant, ich merke schon —“

Ulla drohte ihm lachend mit dem Finger.

Da huschte auch über sein Gesicht ein helles Lächeln. Er nickte dem etwas bedrückt aussehenden Nachbar zu und tätschelte Ulla mit der braunen, wetterharten Hand.

„Sie sind eine kluge kleine Dame! Na, werden uns schon vertragen! Aber nun laufen Sie mal fix davon und ziehen Sie sich trockenes Schuhwerk und andere Strümpfe an, dann können Sie mit Gummischuhen wiederkommen.“

„Ja, ja, ich laufe schon!“ Ulla merkte nämlich seit einigen Minuten ein großes Verlangen nach ihrem Kaffee.

Sie sah noch, wie der Oberstleutnant ihren Vater unter den Arm nahm.

Später, als sie von ihrem Thurmzimmer in den Garten hinab schaute, entdeckte sie die beiden Herren oben auf dem ziemlich steilen Bergabhang, der den Garten abschloß, mit Rosen und Obstbäumen bewachsen war und von dem man eine schöne Aussicht haben mußte. Dort stand der Oberstleutnant, der mit lebhaften Geberden bald hierhin, bald dorthin zeigte, wozu ihr Vater, der jetzt etwas froher aussah, nickte.

Sie beeilte sich, wieder zu den beiden zu kommen; als sie aber „vorschriftsmäßige“ Fußbekleidung angelegt, stiegen sie schon wieder herab und sie traf die Herren dann auf einem an der Hasel entlang laufenden Wege.

„Kommen Sie nur mit, kleines Fräulein, wir sind hier gleich an meinem Besitzthum. 'sist 'ne Nußschale, gerade groß genug für meine arme kleine Frau und mich. Wenn unsere beiden Jungen kommen, überlege ich jedesmal, ob ich nicht das Dach abdecken soll! Aber sie kosten mich so genug, die Sakermenter —“

Nun standen sie vor einer Hecke, welche ein Thürchen hatte, das beide Gärten mit einander verband.

Ganz bequem konnten sie hinüber sehen in des Oberstleutnants „Nußschale“: ein winziges, uraltes Häuschen, niedrig, mit einem Dach von der Form eines Napoleonhutes, und einer Menge Fenster, an denen blendend weiße Vorhänge wehten und Topfblumen blühten, während von außen Rosen, Gaisblatt und Clematis die Westwand überzogen und die Front mit Wein bewachsen war.

Rings herum lief der Garten, Gemüse aller Art und Blumen vereinigend. Die Wege und Beete waren musterhaft gehalten, kein Unkraut irgend welcher Art war zu sehen.

„Ja, freilich, das sah anders aus, als der „Park“ von Haus Haselberg! Hinter dem Häuschen stieg derselbe Berg empor, der den Haselberger Garten abschloß.

„Da wohne ich nun mit meinem Frauchen seit dem Kriege. Ich war so rheumatisch und der rechte Flügel ist fast lahm — da ging's nicht mehr,“ sagte der Oberstleutnant.

In diesem Augenblick that sich die Hausthür auf und eine kleine, alte Dame in einem braunen Hauskleide und mit einer großen weißen Schürze trat heraus. Ihr schönes graues Haar bedeckte ein weißes zierliches Häubchen. Die ganze Erscheinung war eine äußerst sympathische, fein und vornehm, und das Lächeln, mit dem sie die neuen Nachbarn begrüßte, war ein sehr liebenswürdiges.

„Nun seh blos einer diesen Mann!“ rief sie in lachender Entschuldigung. „Nicht mal hübsch gemacht hat er sich! Und diese Pfeife hat er auch noch mit! Seien Sie herzlich willkommen, Herr Oberregierungsrath! Und auch Sie, gnädiges Fräulein! Sie begrüße ich mit doppelter Freude, weil ich weibliche Nachbarschaft so sehr entbehre!“

Sie reichte Vater und Tochter ihre kleinen Hände und führte sie in das Haus, dessen Stuben niedrig, klein und einfach, aber unbeschreiblich traulich waren.

Sobald sie ihren Gästen Platz geboten, fragte sie ganz vertraulich: „Er“ hat wohl wieder fürchterlich auf alles geschimpft?“

Und als beide lachend bejahten, fuhr sie fort:

„Aha, Sie haben meinen Alten schon durchschaut! Wenn der nicht schimpfen kann, fühlt er sich krank. Und dabei ist er doch eine so gute Seele!“

„Den Kuckuck bin ich! Wenn ich schimpfe, habe ich auch recht damit!“ widersprach „er“.

„Alterchen, auf Deinem Tisch liegt eine Depesche. Sie ist soeben angekommen. Sieh doch mal nach, vielleicht ist Fritz versetzt worden.“

Neugier in jeder Miene, eilte der Hausherr schleunigst hinaus.

Seine Gattin erzählte inzwischen von ihren Söhnen.

„Hans ist Regierungsassessor in Berlin. Haben Sie ihn nicht zufällig kennen gelernt, gnädiges Fräulein?“

Und als Ulla verneinte, meinte die kleine Dame: „Schade! — Und unser Fritz steht jetzt in Metz. Er ist seit einigen Monaten Oberleutnant — solch ein lieber, herziger Mensch! So lustig und frisch! Hans hat schon mehr von der steifen Reserve des Bureaukraten — Gott, das werden Sie ja kennen, Herr Oberregierungsrath! Die Jugend übertreibt dergleichen leicht —“

Plötzlich wurde die Thür aufgerissen und der Oberstleutnant, ohne Pelzkappe und Wollshawl, stürzte, die Depesche hochhaltend, strahlend vor Freude herein:

„Frau! Unser Hans hat sich mit der Tochter Wolzins verlobt!“

„Hans? Wolzin?“ wiederholte die kleine Dame und sah ihren Mann verständnißlos an.

„Na, von dem Geheimen Kommerzienrath! Dem reichen Wolzin! Dem die Villa am Flinsberge drüben gehört!“

„Mit dessen Tochter? Unser Hans? Unmöglich!“ sagte, noch immer nicht überzeugt, die Frau Oberstleutnant wie im Traume.

„Nun ja doch! Hier, lies doch selbst: Habe mich soeben mit Anna Wolzin verlobt, einzige Tochter des Geheimen Kommerzienraths hier. Brief folgt. Bitte telegraphisch um Segen und Glückwünsche!“

Der Oberstleutnant sah sich mit leuchtenden Augen nach seinen Gästen um.

„Den Wolzin werden Sie doch kennen, Herr Nachbar?“

„Persönlich nicht. Der Name und die ausgezeichnete Stellung des reichsten und einflußreichsten Mannes der Provinz — ich möchte fast sagen des Landes — sind mir natürlich bekannt. Und nun erlauben Sie mir meinen herzlichsten —“

„Hörst Du, Frau? Und dessen einzige Tochter ist die Braut unseres Hans!“ jubelte der Oberstleutnant dazwischen.

„Wie ist mir denn, Ulla? Du verkehrtest doch mit Fräulein Wolzin?“ wandte Burghausen sich an seine Tochter.

„Nur vom Stift her, Papa. Später nicht mehr.“

„Sie kennen sie aber doch, Fräulein Burghausen? Ach, sagen Sie mir, ist sie lieb und hübsch? Und vor allem — ist sie gut?“

„Ich habe Anna Wolzin, seit wir das Stift verließen, nicht wieder gesehen, gnädige Frau, außer von weitem. Im Stift mochten wir sie alle gern leiden — sie war sehr nett.“

„Aber nicht hübsch?“ fragte die alte Dame weiter.

„Damals war sie es noch nicht. Aber sie hat ein gutes, offenes Gesicht und ein treuherziges Wesen.“

„Schöne Figur?“ fragte der glückstrahlende Vater, dem die Schilderung Ullas nicht genügte.

„Sie war groß und schlank, hatte dunkelblondes Haar und blaue Augen und war keineswegs eine unbedeutende Persönlichkeit — im Gegentheil: sie kommandirte uns alle ein bischen.“

„Hans muß uns sofort ihr Bild schicken!“ versetzte er. Und dann fing er an zu schelten: „So ein leichtsinniger Patron! Depeschirt mir da ein förmliches Aktenstück! Als wenn nicht jedes Wort einen halben Groschen kostete! Aber so ist er immer: Fünf Groschen im Portemonnaie, aber nach außen der große Herr, der elegante, schneidige Regierungsbeamte. Daß Gott sich erbarme! Und nun der Brautstand und die Blumen und all das Brimborium! Frau, wir wollen uns nur einen Stoß geben und ihm hundert Mark extra schicken! Mit den beiden Jungen ist der Deibel los! Immer Geld, Geld, Geld!“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Oktober.

* **Sonntags-Rückfahrkarten.** Vom 6. Oktober d. J. ab werden die nur für den Tag der Lösung giltigen Sonntags-Rückfahrkarten von Bromberg nach Brahnau und von Bromberg nach Jasiniec, Fordon und Ostrometzko nur bei folgenden fahrplanmäßigen Personenzügen ausgegeben: Nach Brahnau Hinfahrt ab Bromberg: 9.16, 12.22, 4.10; Rückfahrt ab Brahnau: 12.42, 2.58, 6.44, 9.35; nach Jasiniec, Fordon und Ostrometzko Hinfahrt ab Bromberg: 5.20, 9.20, 1.45, 4.08; Rückfahrt ab Ostrometzko: 12.17, 6.14, 10.02.

§ **Fernsprechleitung.** Die photographische Kunstanstalt von Mauve, Elisabethstraße 13 und 14, hat unter Nr. 369 Anschluß an die Fernsprechleitung erhalten.

* **Konzert Ondricek-Baß.** Wir wollen nicht verfehlen, unser Publikum nochmals auf das Konzert des k. k. Kammervirtuosen Franz Ondricek aufmerksam zu machen. (Siehe Inserat.) Ein Darmstädter Blatt schreibt über ein Konzert des Künstlers u. a.: „Die Begeisterung der Zuhörer entfachte sich an den wundervollen Vorträgen zu hellen Flammen. Zieht Sarasate den Zuhörer mit seinem sinnlich begeisternden Sirenenton in den Bann, so spricht aus Ondriceks Geige ein großes Herz, ein großer, männlicher Charakter, ein mächtig überzeugendes reiches Empfindungsleben, welches wahrhaft erhaben und ergreifend auf den Zuhörer einwirkt. Ganz wundervoll spielt Ondricek Bach. Der Genuß des polyphonen Spiels wird bei ihm niemals durch die sich selbst bei den besten Geigern oftmals fühlbar machenden immer wiederkehrenden unwillkürlichen apreggio-Accente verkümmert. Man glaubte bei der „Ciaconne" in der That drei bis vier einzelne, trefflich geschulte Geiger zu gleicher Zeit zu hören." — Es wird uns mitgetheilt, daß noch recht gute Plätze zu haben sind.

* **Eine Vortragsstunde für geistliche Musik** findet am Mittwoch, den 30. Oktober, von 6—7 Uhr abends in der St. Paulskirche statt.

♂ **Neue Bedachungsart.** Die Herren von Kobylanski und Sundquest in Netzthal haben sich eine neue Bedachungsart patentiren lassen. Dieses neue Dach besteht aus Dachfalzziegeln aus Glas, welche mit einem Klebemittel, das Glas mit Glas dauernd bindet, verlegt werden. Die neue Bedachung soll für alle Oberlicht bedürfenden Baulichkeiten, als Güterböden, Werkstätten, Veranden, Bahnsteighallen, Aborte 2c. von großem Vortheil sein; für Wohnhäuser läßt sie sich in den schönsten Mustern herstellen, schafft, ohne durchsichtig zu sein, helle und während der heißen Jahreszeit infolge der theilweisen Lichtdurchlässigkeit kühlere Bodenräume, soll absoluten Schutz gegen Blitzgefahr bieten und, verbunden mit schönem Aussehen, von unverwüstlicher Dauer sein.

△ **Crone a. B.,** 3. Oktober. (Einführung. Diebstahl. Brennereien.) Gestern erfolgte durch den Landrath von Eisenhart-Rothe die Einführung des von Orzeszkowo hierher versetzten Distriktskommissarius Cleve. — Auf dem heutigen Wochenmarkte benutzte ein Langfinger eine günstige Gelegenheit, einer Dame das Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt aus der Tasche zu ziehen. — Der Betrieb der Brennereien in hiesiger Umgegend soll zur zweiten Hälfte dies Monats wieder aufgenommen werden.

⊙ **Argenau,** 3. Oktober. (Verschiedenes.) Dieser Tage zogen Bärenführer mit Bären, Kamelen und Affen hier durch. Das eine Kamel wurde plötzlich wüthend und verletzte seinen Führer durch Bisse im Gesicht und an der Hand schwer. — Gutsbesitzer Weiß hat sein etwa 140 Morgen großes, dicht an der Stadt gelegenes Gut mit allem Inventar für etwa 80 000 Mark an den Distriktskommissar Gottschalk verkauft. Der Kaufpreis für den Morgen beträgt etwa 570 Mark. — Das Bureau des Distriktsamtes befindet sich seit dem 1. Oktober in dem früher Weißschen Einwohnerhause am Wege nach Kreuzkrug dicht neben dem Gute. — In der am 1. Oktober im Heyderschen Lokale abgehaltenen Oktobertagung des Förstervereins Argenau und Umgegend wurde gleichzeitig ein dreifaches Jubiläum gefeiert. Die Förster Puder aus Unterwalde, Dorn aus Schirpitz und Nowak aus Deutschwalde begingen ihr 25jähriges Amtsjubiläum. Der Vorsitzende, Förster Pieczynski aus Domken, brachte den Jubilaren die Glückwünsche des Vereins dar. Ein Diner mit nachfolgendem gemüthlichem Beisammensein bildete den Abschluß des schönen Festes.

? **Schwetz,** 3. Oktober. (Städtisches. Gesunkener Kahn.) Die Stadtverordneten haben in der letzten Sitzung die Mittel zum Anschluß des Rathhauses, des Schlacht- und Spritzenhauses an die elektrische Leitung bewilligt. Die Herren Stadtsekretär Nikolaus und Polizeisekretär Stürmer wurden definitiv angestellt. — Ein Kahn mit 3000 Zentnern Zuckerrüben, für die hiesige Zuckerfabrik bestimmt, ist in der Weichsel bei Sarlowitz gesunken. Nur etwa 100 Zentner konnten geborgen werden, so daß die Fabrik einen Schaden von über 3000 Mark erleidet.

Aus Ostpreußen, 1. Oktober. (Wölfe.) Einige russische Ueberläufer treiben wieder auf preußischem Gebiet ihr Unwesen; es sind Wölfe. In den preußischen Forsten ist der Wolf schon seit einigen hundert Jahren ausgestorben; nur wenn er in Rußland nicht genug zu fressen hat oder bei einer Verfolgung jenseits der Grenzpfähle Schutz suchen muß, taucht er auf preußischem Grund und Boden auf. Lange wird er indeß hier nicht geduldet. Allgemein betheiligt man sich an seiner Auffindung, die manchmal recht mühevoll ist. Aber man ruht nicht eher, bis man ihm das Lebenslicht ausgeblasen hat. Aus Goldap wird berichtet: Daß ein Wolf thatsächlich im Revier Szittkehmen der Rominter Haide sein Unwesen treibt, ist wiederholt festgestellt worden. Es ist auf den Missethäter bereits zweimal, leider vergeblich, geschossen worden, und zwar das eine mal, als der gefräßige Räuber ein Hirschkalb, das sich tüchtig wehrte, angriff. Auf den Postenschuß des Försters W. hörte dieser Kampf auf und Wolf wie Hirschkalb sprangen von der Straße in die Dickung nach entgegengesetzten Seiten ab. Das zweite mal konnte nur in großer Entfernung ein unsicherer Kugelschuß dem Wolfe nachgesandt werden. Wenn auch ein einzelner Wolf den Hirschen (mit Ausnahme der Kälber) nicht so gefährlich ist, so beunruhigt er doch das Wild sehr stark. Seine Nahrung sucht der Wolf hauptsächlich beim Rehwild, wie aus den bereits aufgefundenen zerrissenen Rehen festgestellt werden konnte. Nur ein glücklicher Zufall kann das Raubthier vor das Rohr des Forstbeamten bringen. Später, bei eintretendem Schneefall, dürfte der „weiße Leithund" sein Versteck verrathen und kann durch ein Treiben seinem Räuberleben leicht ein Ziel gesetzt werden. Und aus Stallupönen meldet man der Elb. Ztg. Die Wölfe scheinen sich in unserer Gegend stark zu vermehren; selbst in der Nähe Gumbinnens (!) sollen sich die Bestien herumtreiben. Es dürfte zu den größten Seltenheiten gehören, zur Sommerszeit einen echten Wolf in den deutschen Wäldern anzutreffen. Thatsächlich hat sich aber ein solcher in der letzten Zeit in dem zwischen Gumbinnen und Judtschen belegenen und von der Ostbahn durchschnittenen Purpesseler Moore gezeigt. Abgesehen davon, daß Ueberbleibsel seiner Mahlzeit (Reste von Hasen und Rehen) seine Gegenwart verriethen, waren es besonders die Pferde der Torf abfahrenden Leute, die durch ihr scheues Gebahren in der Nähe des Moores, wo sie kaum zu bändigen waren, die Aufmerksamkeit auf den unheimlichen Gast lenkten. Als dem Wolf hier die Gegend zu unsicher wurde, zog er sich in ein Gebüsch der Domäne Karpiuschkehmen zurück.

Bunte Chronik.

— **Kassel,** 3. Oktober. In einem Wagenabtheil zweiter Klasse des heute früh $2^1/_2$ Uhr aus Westfalen hier eingelaufenen Schnellzuges ist, wie schon kurz gemeldet, hinter der Station Mönchehof auf einen Reisenden ein Mordanfall verübt worden. Der Angreifer gab auf den Reisenden, welcher schlief, drei Revolverschüsse ab und verwundete ihn schwer am Kopfe. Der Ueberfallene hatte noch die Kraft, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen und die Nothleine zu ziehen. Als der Zug zum Stehen gekommen war, wurde der Verbrecher vom Zugpersonal festgenommen; bei der Ankunft in Kassel wurde er der Polizei übergeben. Der Angreifer ist der 22 Jahre alte Wilhelm Rathgeber aus Eschwege. Derselbe war früher Stationsdiätar und ist vor drei Monaten entlassen worden, seitdem war er Materialienverwalter in Hagen (Westfalen), wo er angeblich auch in den Schnellzug gestiegen ist. Der Ueberfallene ist der Großkaufmann Ludwig Schade, welcher in Leipzig-Plagwitz wohnt und sich auf der Rückkehr von einer Geschäftstour durch Westfalen und Rheinland befand. Schade hatte bedeutende Geldsummen bei sich. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunden nicht lebensgefährlich sind.

— **Neapel,** 3. Oktober. Der Zustand der Kranken im Lazarett auf der Insel Nisida ist unverändert, nur eine Person ist schwerkrank. Die 142 in die Isolirabtheilung gebrachten Personen sind bei guter Gesundheit. Eine Versammlung, in der die Lumpenhändler gegen das Verbot des Lumpenverkaufs Widerspruch erheben wollten, wurde von dem Präfekten verboten.

— Aus **Mainz** wird der „Frankf. Ztg." vom 29. September geschrieben: Vergangenen Freitag fuhren einige Mitglieder des „Mainzer Stadttheaters" per Landauer nach Klein-Winternheim. Vor dem Dorf verließ der Charakterkomiker den Wagen, eilte voraus und fragte den Besitzer eines Wirthshauses, der an der Thüre stand: „Können Sie schweigen?" Als der Wirth diese Frage, die ihn in nicht geringe Erregung versetzte, bejaht hatte, wurde er weiter interpellirt, ob er darauf gerichtet sei, hochstehende Gäste zu bewirthen . . . Während beide dann über das Menu berathschlagten, fuhr die Equipage vor, der Quartiermacher riß blitzschnell den glänzenden Zylinder vom Kopfe, beugte tief die korpulente Gestalt zur Erde und flüsterte in devoter Stellung einem der aussteigenden Herren zu: „Hoheit, geruhen Sie gnädigst hier zu verweilen!" Der so Angesprochene lächelte huldvollst, gab einen Wink, und auch seine Begleiter verließen das Fuhrwerk, der Lakai sprang vom Bock und harrte in ehrerbietiger Entfernung der Befehle . . . Knechte und Mägde wurden durcheinander gejagt, das Beste herbeizuschleppen. — Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde in dem Dorfe: „Der Großherzog ist bei Schreibers abgestiegen" — und zaghaft schlich ein Bäuerlein nach dem anderen ins Wirthshaus, den Landesfürsten zu sehen. Bald disputirten sie lebhaft, wer von den vier der Großherzog sei, und als einer sich endlich Muth faßte und dem „jugendlichen Komiker", der die Rolle des Lakaien spielte, diese wichtige Frage vorlegte, erwiderte dieser mit wichtiger Geberde: „Das ist Staatsgeheimniß, — doch von Hof sind wir alle." Nach dem Mahle ersuchten die Herrschaften die Landbewohner, „eins zu singen — aber nur nichts Sozialdemokratisches," worauf die beruhigende Versicherung gegeben wurde: „Mir hänn (haben) kane Sozi's uner uns!" Ob ihrer guten Gesinnung wurden die Biederen mit Wein traktirt und einige, die sich besonders während ihrer Militärzeit ausgezeichnet hatten, an den Tisch „befohlen" und mit Geldgeschenken bedacht. Als zu später Stunde die Herrschaften den Rückweg antraten, wurde Spalier gebildet und das „Heil Dir im Siegeskranz" erklang den leutseligen Herren nach, als sie die Chaussee dahinfuhren. — — Wie fest man in Klein-Winternheim überzeugt war, daß der Großherzog am Freitag dort gewesen sei, beweist folgende Korrespondenz, die das „Mainzer Journal" am Samstag aus Klein-Winternheim brachte: „Es geht uns folgende Meldung zu: Gestern Abend kurz nach 8.30 Uhr wurde unser Ort mit hohem Besuche überrascht. Der Großherzog kehrte bei einer Durchreise bei Gebr. Schreiber ein, worauf ein kleines Souper stattfand. In dem Lokale befanden sich ein älterer Unteroffizier und drei Soldaten des Ortes. Der Großherzog ließ dieselben bewirthen. Nach längerem Aufenthalt verließ der Landesfürst um 11.30 Uhr unseren Ort. Eine Bestätigung der Meldung, daß der Großherzog nochmals die hiesige Gegend aufgesucht hat, liegt von anderer Seite nicht vor."

Handelsnachrichten.

London, 3. Oktober. Die Bank von England nimmt Anmeldungen auf 3 Millionen 3prozentige lokale Anleihe entgegen. Der Mindestpreis ist auf 98 Prozent festgesetzt. Die Anleihe ist nicht vor dem 1. April 1912 rückzahlbar.

Bankausweis.

Berlin, 3. Oktober. Wochenausweis der Reichsbank vom 30. September.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M.	830 442 000	—111 185 000
Bestand an Reichskassenscheinen	„	22 399 000	— 3 898 000
„ an Noten and. Banken	„	8 978 000	— 2 095 000
„ an Wechseln	„	1 065 759 000	+133 377 000
„ a. Lombardforderung	„	128 251 000	+ 63 375 000
„ an Effekten	„	31 428 000	+ 23 712 000
„ an sonstigen Aktiven	„	90 147 000	— 13 748 000

Passiva.

das Grundkapital	M.	150 000 000	unverändert.
der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert.
der Betrag der umlaufenden Noten	„	1 430 427 000	+257 824 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	523 141 000	—169 562 000
die sonstigen Passiva	„	33 336 000	+ 1 276 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat September 2 164 108 700 Mark abgerechnet.

Waarenmarkt.

Danzig, 3. Oktober. Weizen sehr ruhig. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 772 Gr. 161 M., bunt 758 Gr. 159 M., Sommer- 761 Gr. 141 M., 788 Gr. 143 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 131 M., russischer zum Transit 717 Gr. 94 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste feinste schwächer, andere weichend. Gehandelt ist inländische kleine 627 Gr. 115 M., 650 Gr. 120 M., große gelbe 656 Gr. 118 M., 662 und 674 Gr. 119 M., 635 Gr. 120 M., hell 662 und 668 Gr. 122 M., weiß 668 Gr. 128 M., Chevalier- 709 Gr. 130 M., feinste 701 Gr. 135 M., russische zum Transit — M., polnische — M. per To. — Hafer matter. Bezahlt ist inländischer 125, 126, 128, 130, weiß 133, extra fein 135 M. per Tonne. — Erbsen inländische — M., russische zum Transit Futter- 122 M. per Tonne gehand. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 14 Grad Reaumur. — Wind: N.

Königsberg, 3. Oktober. Weizen unverändert, hochbunter — M., bunter 781 Gr. mit etwas Rade 148 M., rother bezogen — M., bes. — M. — Roggen unverändert, inl. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 127, 127,50, 128 M., Roggenweizen — M., v. Boden —, russ. gehand. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste — M. — Hafer unverändert, inländischer 126, 128, 129,25, 129,50, 130, 130,25, 131, 132, Bleihafer 139, 142, vom Boden mit Gerstenbesatz 124 M. — Erbsen weiße — M. — Bohnen russ. Pferde- 126 M. — Wetter: bedeckt. Wind: NO. — Thermometer: + 14 Grad R.

Magdeburg, 3. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 8,45—8,60. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack —,—. Stetig. — Kristallzucker I. mit Sack 28,20. Brotraffinade I. o. F. 28,45. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,20. — Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktobber 7,62½ Gd., 7,65 Br., per November 7,70 bez., 7,67½ Gd., per Dezember 7,77½ Gd., 7,80 Br., per Januar-März 7,97½ Gd., 8,05 Br., per Mai 8,15 bez., 8,12½ Gd. — Ruhig.

Hamburg, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. loco 155—160. Laplata 120—126. Roggen ruhig, südruss. flau, cif. Hamburg 94 — 97, do. loco 96—100, mecklenburgischer 130 — 136. Mais ruhig, 128. Laplata 102,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Oktober 14,00 — 13,50, per Oktober-November 14,00 — 13,50, per November-Dezember 14,00 bis 13,50. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,95. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,50, per Mai 56,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco behauptet, per Oktober 7,72 Gd., 7,73 Br., per April 8,18 Gd., 8,18 Br. — Roggen per Oktober 6,81 Gd., 6,82 Br., per April 7,00 Gd., 7,01 Br. — Hafer per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br., per April 7,06 Gd., 7,07 Br. Mais per Oktober 5,10 Gd., 5,11 Br., per Mai 5,08 Gd., 5,09 Br. — Kohlraps per September — Gd., — Br. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,85, per November 21,15, per November-Februar 21,35, per Januar-April 21,70. — Roggen ruhig, per Oktober 15,40, per Januar-April 15,65. — Mehl ruhig, per Oktober 26,90, per November 27,15, per November-Februar 27,40, per Januar-April 27,80. — Rüböl ruhig, per Oktober 60,25, per November 60,25, per November-Dezember 60,25, per Januar-April 60,50. — Spiritus ruhig, per Oktober 28,25, per November 28,50, per Januar-April 29,00, per Mai-August 30,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 3. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos.

New-York, 2. Oktober. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8⅜, do. für Lieferung per Dezember 7,75, Lieferung per Februar 7,75. — Baumwollepreis in New-Orleans $7^{15}/_{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,65, Credit Balances at Oil City 1,30. Schmalz Western Steam 10,25, do. Rohe u. Brothers 10,50. — Mais Tendenz —,—, per Oktober 61⅜, per November —,—, per Dezember 61⅝, per Mai 62½. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 74⅝. Weizen per Oktober 72¼, do. per Dezember 74⅝, do. per März —,—, do. per Mai 77¾. — Getreidefracht nach Liverpool ⅞. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5¾, do. Rio Nr. 7 per November 5,00, do. per Januar 5,20. — Mehl Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker $3^5/_{16}$. — Zinn 24, 37½. — Kupfer 16, 50. — Speck loco Chicago short clear 9,45, Pork per Januar 15, 55.

New-York, 3. Oktober.
Weizen per Dezember . . . — D. 74½ C.
per Mai . . . . — D. 77⅝ C.

Geldmarkt.

Berlin, 3. Oktober. Es lagen von keiner Seite irgend welche Nachrichten vor, die geeignet gewesen wären, einen Einfluß auf die weitere Entwickelung des Geschäfts auszuüben, so daß die Börse in sehr ruhiger, abwartender Haltung, ungefähr auf der Basis des gestern nachbörslich eingenommenen Kursniveaus eröffnete. Im weiteren Verlaufe kam die feste Grundtendenz aber wieder mehr zum Ausdruck, die Umsätze gewannen an Ausdehnung und viele Kurse zogen an. Der Privatdiskont ging auf 2¾ Prozent zurück.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 193,20 und 194,10, Franzosen haben ca. 0,50 Prozent gewonnen, Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 194,10—20—4 bez. Franzosen 132,25 bez. Lombarden 19,75 bez. Warschau-Wiener — bez. Meridional 136,50 bez. Mittelmeerbahn 103,00 bez. Buenos-Aires 37,25 bez. Diskonto-Kommandit 171,60—75—60 bez. Darmstädter Bank 114,50 bez. Nationalbank f. D. 98,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 132,25—30 bez. Deutsche Bank 191,75—90 bez. Dresdner Bank 119,75—50—75 bez. Dortmund-Gronau-Entschede 152,50—40 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 137,50 bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenb. 72,90 bez. Ostpreußische Südbahn 85,50—40 bez. Gotthard 157,00 bez. Jura-Simplonbahn —,— bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 99,50 bez. Schweizer Union — bez. Transvaal 161,00 bez. Canada-Pacific 106,70—60—70 bez. Northern Pacific prf. — bez. Luxemburger Prince Henry 83,70 bez. Hamburg-Amerika 108,50 — 8 bez. Norddeutscher Lloyd 108,40 — 7,80 bez. Dynamit-Trust 149,00 bez. Türken D. — bez. Italien. Rente — bez. Anatolier 82,90 bez. Spanier 69,50 bez. 4½ prozentige Chinesen 83,75 bez. Türkenloose 98,00 bez. 3proz. Reichsanleihe 90,30 bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 194,00, Franzosen —, —, Lombarden 198, 00, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 192, 00, Diskonto-Kommandit 171, 70, Dresdner Bank 120, 00, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Gußstahl 163,60, Harpener 154, 60, Hibernia 154, 70, Nationalbank 99, 00, Gelsenkirchen 160, 55, Laurahütte 179, 80, Portugiesen 25, 75, Helios 37, 00. — Fest.

Wien, 3. Oktober. Ungarische Kreditaktien 623, 00, Oesterreichische Kreditaktien 614, 00, Franzosen 616, 50, Lombarden 78, 00, Elbethalbahn 460, 50, Oesterreichische Papierrente 98, 40, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 40, Marknoten 117, 27, Bankverein 420, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 385, 00, Türkische Loose 93, 50, Buschterader Lit. B. —,—, Brüxer —,—, Prager Eisen 337, 50. — Ruhig.

Paris, 3. Oktober. 3proz. Rente 101,05, Italiener 99, 47½, Spanier äußere Anleihe 70, 90, Türken 23, 75, Türkenloose 100, 00, Ottomanbank 518, 00, Rio Tinto 1190, Suezkanal-Aktien —, —, 3prozentige Portugiesen 25, 95. — Behauptet.

Wollmarkt.

London, 3. Oktober. Lebhafte Betheiligung, Preise fest.

Bradford, 3. Oktober. Wolle fester und lebhafter, jedoch mittelfeine Mohairwolle schwächer. Die Botanyspinner sind auf Monate hinaus besetzt. Stoffe freundlicher.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 3. Oktober.

Wild p. ½ kg.		Tauben p. St.	0,25—0,40
Rehböcke Ia . .	0,75—1,00	Gänse jge., I p. St	4,00
do. IIa . .	0,40—0,70	do. „ II „	2,00—3,75
Wildschweine . .	0,10—0,30	Enten	1,40—1,80
Rothwild, weibl.,		**Eier p. Schock.**	
m. Abschuß-Attest	0,30—0,35	Landeier . . .	2,40
do. männl. . .	0,28—0,35	**Butter.**	
Damwild . . .	0,40—0,50	Preise frc. Berlin	
Hasen I p. Stück	3,00—3,9[illegible]	incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel		Ia p. 50 kg . .	119—121
Hühner, alte p. St.	0,80—1,50	IIa do. . . .	110—114
do. junge p. St.	0,45—0,80	Abfallende . . .	100—105

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4½ resp. 5). Amsterdam 3. Brüssel 3. Lond. 3. Paris 3. Petersb. 5. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Berliner Börsenbericht vom 3. Oktober

Umrechn.-Sätze: 1 Doll.=4,20 M. 100 Frcs.=80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	100,60b
do. do.	3	90,25b
Pr. consf. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	100,40G
do. do. do	3	90,30b
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl. St.Obl.abg.	3½	99,10G
Bromb. St.-A.99	3½	95,60G
Pos. Prov.-Anl.	3½	96,30b
do. do. do.	3	—,—
Provinzial-Pfandbriefe: Berlin.Pfdbr.	4	102,B
do. do.	3½	99,b
Landsch Zentr.	3½	98,10b
Kur- u. Neum.	3½	100,25b
Ostpreußische	3½	96,40b
do.	3	—,—
Pommersche	3½	97,30b
do.	3	86,60G
Posensche neu	4	102,20G
do. do.	3½	97,6G
Schles. neue	3½	—,—
do. do	3	88,b
Westpreuß.	3½	97,30G
do. landsch.	3	86,50G
Renten-Briefe: Posensche	4	102,90G
do.	3½	98,10G
Preußische	4	102,90G
Sächsische	4	102,75G
Bad.Pr.-A. 1867	4	139,90b
Baier.PrämAnl.	—	—,—
Br.Pr.-A.20 Th.	4	127,80b
KölnMind.Pr.A.	3½	129,90b
Hambg.Pr.-A.66	3	132,10b
LübeckerPr.-Anl.	3½	—,—
Meining.L.7 Fl.	—	26,10b
Oldenb.L.40Th.	3	130,10b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt.Grdsch.-N.-O.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
do. unk. b. 1904	4	45,bG
VII.VIII.u.1906	3½	43,75bG
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	98,25bG
do. do.	3½	90,75bG
Goth.Pr.-Pfbr.I.	3½	115,25G
do. do. II.	3½	106,25G
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	91,50bG
Mein.Hyp.-Pfbr.	4	98,bG
Mitt.Grundr.III	4	—,—
Pomm.Hyp V.VI	4	75,60bG
do. unk.bis 1904	4	74,60bG
do. do. 1906.	4	74,60 G
do . . do.	3½	70,bG
PrCetrb.u.1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob.l	3½	96,[illegible]G
Pr.Bd.-Pfbr.100	4	98,B
Pr.Hyp.-Akt.-Bk.	4	81,25 G
do. unk.b. 1905	4	8[illegible],80bG
do. do. 1905	3½	74,25bG
P.Pf-B.u.b.1905	4	95,60bG
do. (XVII.) 1905	3½	90,75bG
do. (XVIII) 1908	3½	91,25bG
do. (XVIII) 1908	4	99,25 G
do. (XIX) 1909	4	98,80bG
do.(XX u.XXI) 1910	4	99,50bG
do.Pf.-C.-O.1907	3½	96,bG
do.Comm.II 1910	4	102,50bG
do. Kleinb. b.1904	3½	92,G
StettinN.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk.III.A.B	3½	98,90B
Anat.Eisenb.-Ob.	5	95,80bG
Italienische(gar.)	3	60,75bG
do. Sicilianische	4	96,b
Itl. Mittelmeerb.	4	95,25 G
Sardinische(gar.)	4	92,60bG
Portugies. (gar.)	3	65,G
Gal. Karl-Ludw.	4	96,20b
Kasch.-Oderbg(g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,bG
Kronpr. Rud.-B.	4	—,—
Mex.St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest.Fr.Stb. alte	3	90,90G
Südöst.B. Lomb.	3	73,20bG
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	letzt	zf	
Frankf.Güterb.	4	4	—,—
Gotthardbahn.	—	4	—,—
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb.Mlaw	3	4	72,50b
Ostpr. Südbh.	3	4	85,75b
Raab-Oedenbg.	—	4	25,70b
Schweiz. Ctrlb.	9	4	—,—
Südöstr.St.(L.)	3/5	4	19,90b
Warschau-Wien	—	4	155,25b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	letzt	zf	
Marienb.Mlaw	5	4	112,50bG
Ostpr. Südbhn.	5	4	—,—

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	71,80bG
do. kleine	fr.	72,bG
Gr. A. 81 u. 84.	5	38,90G
do. c. Goldr.	4	30,bG
Ital. Rente gr.	5	99,20bG
do. kl.	5	99,20bG
Lissab.St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,30G
do. 100	6	97,60b
Oesterr. Goldr.	4	101,20B
do. Silberr.	4⅕	98,50G
do. 1860er L.	4	—,—
do. 1864er L.	—	—,—
Portug.St.-Anl.	fr.	36,30bG
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	90,70bB
do. do. do.	4	77,30bG
Russische 1880 A.	4	99,50b
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A.1864*	5	—,—
do. do. 1866*	5	—,—
do. Boderd.Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	65,70bG
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	97,80b
UngarGoldrente	4	100,30b
do. Staats-R.	3½	83,50bB

Die mit einem *versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	letzt	z.	
Berl. Kassenver	8½	4	144,75bG
do.Handelsges.	8	4	132,30b
Bresl.Disk.-B	4	4	70,50bG
Darmst.Bank	6	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	192,10b
do.Genossensch.	5	4	100,25bG
Disk.-Komm.	9	4	171,90b
do. ult.	—	-	171,60b
Dresd. Bank	8	4	120,bG
Goth. Privatb.	7	4	119,G
do. Grundkr.	7	4	119,bG
do. junge	4	4	—,—
Oest.Kr.-A.ult.	—	-	194,10b
Ostb. f.H. u.G.	7	4	106,20bG
Pomm H.-B.	—	4	9,50G
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	128,50 G
do. C.B-Kred.	9	4	152,60b
do. Hyp.-A.-B.	0	4	5,G
do. Pfdbr.-B.	7	4	111,75G
Reichsb.-Anth.	10	4	153,10b B
Schl. Bankver.	7	4	140,75G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm.Brauh.	11½	4	201,25G
Patzenhofer	—	4	177,bG
Schultheiß	—	4	208,50bG
Allg. E.-G.	10	4	150,25G
B.-Ch.Str.B.	3	4	125,G
Boch. B. L. C.	—	4	—,—
do. Gußst.	—	4	163,40b
Danz. Oelm.	—	4	10,90b
Eckert, M.-F.	6	4	77,bG
Flöther do.	3	4	67,80b
Gr. Berl. Strb.	11	4	196,75bG
Hibernia	15	4	154,90bG
Inowr. Salz	4½	4	98,50b
Laurahütte	—	4	180,75b
do. ult.	—	4	180,b
O.-S. Eis.-B.	9	4	98,bG
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	22	4	299,75bB
Schwartzk. M.	—	4	172,25bG
Stett. Vulkan	14	4	194,bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	205,50bG

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8T.	168,35b
do. do.	2Mt.	167,85b
Brüss. 100 Fr.	8T.	80,80b
do. do.	2Mt.	—,—
London 1 Lstrl.	8T.	20,37b
do. do.	3Mt.	20,265b
Paris 100 Fr.	8T.	80,80bG
do. do.	2Mt.	80,65G
Wien öst.100Fl	8T.	85,25B
do. do.	2Mt.	—,—
Petersb. 100R.	3W.	215,65G
do. do.	3Mt.	213,80G
Warsch.100Sr.	8T.	215,75b

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,385G
20 Francs-Stücke	16,215
Dollars, Gold	—,—
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,37b
Französische Bankn.	80,90b
Oesterreich. Bankn.	85,35b
do. Silbergl.	85,35b
Russische Banknoten	216,25b

Verlobt: Frl. Lydia Gerhard mit Hrn. Pfarrvikar Wilh. Lücke, Breslau—Eichberg b. Schildau. — Frl. Olga Bartling mit Hrn. Pfarramtskandidaten Arthur Neitzsch, Strehlen i. Schl.

Verehelicht: Hr. Pastor Konradin Schmula mit Frl. Käthe Bömack. Priebus.

Gestorben: Hr. Georg Halbscheffel, Landeshut in Schlesien. — Herr Restaurateur Max Fischer, Breslau. — Herr Rechnungsrath Theodor Friebe, Reichenbach in Schlesien.

Allen Befreundeten und Bekannten, insbesondere aber denen, bei welchen es uns nicht mehr möglich war persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir hinsichtlich unserer Uebersiedlung nach Berlin auf diesem Wege (65

ein herzliches Lebewohl.

Bromberg, den 1. Okt. 1901

Rentiere **Stein** nebst Tochter.

Brüderverein.

Sonnabend, d. 5. Oktober cr.
morgens 6½ Uhr
Gottesdienst
nebst
Seelengedächnißfeier
in der Synagoge. (64

Der Vorstand.
In Vertretung des Vorsitzenden
Siegfried Salomon.

Mittwoch Abend 8 Uhr:
Evangelisations-Versammlung
Gesellschaftshaus, Gammstr. 2, 1 Tr.

Ich wohne jetzt
Kasernenstraße 1
Ecke Theaterplatz.
Telephon Nr. 375.
Dr. Hirschberg
prakt. Arzt.

Verzogen
nach
Bahnhofstrasse 93
vis-à-vis Löhnert's Fabrik.
Dr. Andryson,
Spezialarzt
für Haut- u. Blasenleiden.

Verzogen
nach
Bahnhofstr. 96
vis-à-vis Hrn. Merres.
Alfr. Schulz,
Belg. Zahnarzt. (62

Wohne jetzt Elisabethmarkt 2.
Zbyszewska, Hebamme.

Bin verzogen nach
Follerstr. Nr. 9.
Frau Bengtsson, Masseuse.

Meinen werthen Kunden wie dem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von (3567
Rinkauerstr. 27 nach
Elisabethstr. 6, parterre rechts
verzogen bin.
Bitte um weiteren gütig. Zuspruch.
Modelle und Neuheiten
zur gefälligen Ansicht.
Hochachtungsvoll
Wanda Schultze.

Vom 1. Oktober ab wohne ich
Hempelstr. 2, pt.
in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen.
Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich daselbst mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (158
Mathilde Czinczoll,
Modistin.

Verzogen nach
Töpferstr. 18, Vorderh. II.
H. Gregor u. **A. Kuhrke,**
Waschenäherinnen.

Civil-Casino.

Sonntag, den 6. Oktober 1901, abends 7½ Uhr:

Grosses Concert

des Violinvirtuosen Herrn **Franz Ondricek**
K. K. Kammervirtuose aus Wien
und des Klaviervirtuosen Professor Herrn **Rod. Bass.**

Num. Platz à 3 Mk., Familienbillets (f. 3 Personen) 7,50 Mk. Loge und Stehplatz à 1,50 Mk. Schülerbillets à 75 Pf. zu haben in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer,** Bahnhofstrasse 3.

Concertflügel: Blüthner.
Concert-Arrangement: M. Eisenhauer. (88

Das Atelier für künstliche Zähne
von
L. Neudeck
befindet sich jetzt (59
Danzigerstrasse No. 9
im Hause des Herrn E. Hecht.

Unsere
Musikalien-Handlung
und (360
Noten-Leihinstitut
befindet sich jetzt
Danzigerstrasse 20
im Hause des Herrn Sikorski.
E. & R. Herse.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrot. Laborat. Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-Bahnmeister-Tischler-Fach-Schule.

Tanzlehr-Institut
von
Balletmeister L. Wittig.

Donnerstag, den 10. Oktober
beginnt wiederum mein
Unterrichtskursus
in Tanz und Anstandslehre.
Anfang d. Sonntagstanzzirkels am Sonntag, den 13. Oktober cr. Anmeld. zu beiden Tanzzirkeln nehme entgegen. (40
Balletmeister **L. Wittig,**
gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst.
Schleinitzstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Heynestraße Nr. 40.
Anna Doering, Modistin.

Klavierunterricht
wird gewissenhaft ertheilt **Bahnhofstr. 9,** II. Anm. v. 10—2 Uhr.

Ein neuer Zuschneidekursus für Damenschneiderei
beginnt (3551
am 10 Oktober.
A. Jacob, Wilhelmstr. 44,
2 Treppen.

Wer ertheilt Unterricht in Statik?
Off. u. **V. W. 101** a. d. Geschst. d. Ztg.

Klavierunterricht
ertheilt **für 50 Pf. d. Stunde.**
Wer? sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pädagogium Ostrau bei Filehne
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjähr. Dienst.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Todesfall wird das
Pelzwaarengeschäft
von
H. Nathan, Friedrichstr. 50
vollständig aufgelöst.
65) Die Waarenbestände in
fertigen Pelzen, Garnituren,
*** Muffen * Fellen * Hüten u. Mützen 2c. ***
werden zu **enorm billigen aber streng festen Preisen** verkauft.
Die Gelegenheit **zu selten preiswerthen Einkäufen, auch für Wiederverkäufer,** ist außerordentlich günstig, da das Lager schnell geräumt werden soll.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirt. Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
Atelier für moderne Ausstattungen.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portièren.
(204)

Geschäftsverlegung.

Mein seit 24 Jahren bestehendes Geschäft habe ich von **Wilhelmstr. 17** nach meinem Hause
Rinkauerstraße Nr. 46
Ecke Moltkestraße verlegt.
Geschäftseröffnung Sonnabend Nachm. 6 Uhr.
Julius Prorok
Delikatessen und feine Fleischwaaren, ff. Aufschnitt, Fisch-, Fleisch-, Gemüsekonserven, Butter, Käse.

Heute
Reste-Kaffee.
Emmericher Waaren-Expedition.
Wilhelmstraße 15. (329

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von Bromberg u. Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte
Neue Pfarrstr. 18
eine
Papier-, Zeichen- u. Schreibwaren-Handlung verbunden mit **Buchbinderei**
unter der Firma
Josef Kadlubowski
Montag, den 7. Oktober eröffnen werde.

Durch langjährige Thätigkeit in kleinen wie auch in den größten Geschäften dieser Branche, bezüglich der Buchbinderarbeiten, befinde ich mich in der angenehmen Lage, meine werthen Kunden auf das Vielseitigste zu bedienen und für gute Waare stets Sorge zu tragen und bitte daher um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
Josef Kadlubowski.

Einem irrthümlich verbreiteten Gerücht entgegen theile dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß sich meine
Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäfte
nach wie vor
Danzigerstr. 38 – Ecke Moltkestr.
und
Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke
befinden.

Ich habe dieselben bedeutend vergrößert und bin daher in der Lage, den weitgehendsten Wünschen Rechnung zu tragen. (65

Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Lotz.

Als Friseuse
empfiehlt sich in und außer dem Hause **Bertha Bernhardt,**
3582) **Wilhelmstraße 2.**

Geschw. Thiedemann,
Damenkonfektion,
Bahnhofstraße 87, 2 Trepp.
Junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei könn. sof. eintret.

Als Damen-Friseuse
in und außer dem Hause empfiehlt sich **Martha Milchmeyer,**
3590) **Wilhelmstraße 11.**

Schlafsopha weg. Raummang. z. verk. Hoffmannstr. 10, 1 Tr.

Eine goldene Brosche
auf dem Wege vom Friedrichsplatz-Mühlendamm-Schleusenau verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (66

Verloren
1 Buch, betit.: Quo vadis? Abzug. geg. Belohn. Wilhelmstr. 8, part.

---

1 kl. runde goldene Broche m. anhängend. gold. Kreuzchen verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeben Rinkauerstraße 16, I.

Krammetsvögel p. Paar 40 Pfg.
Rebhühner per Stück 1,10 Mk.
Sprotten, Bücklinge, Lachs, neue Gemüse-Konserven
empfiehlt **Carl Gause.**

Moritz Hôtel, Bromberg
empfiehlt seinen vortrefflichen **Mittagstisch** nach wie vor
Derselbe ist nie eingestellt gewesen, wie gerüchtweise verbreitet wurde. — Festlichkeiten, Hochzeiten, Einsegnungen und Gesellschaften jeder Art werden wie bisher in einfachstem und in feinstem Style reell, billig und tadellos ausgeführt. (65

Frische Braunschw. Gemüse-Konserven u. Früchte
empfiehlt billigst (56
Paul Lotz.
Mitglied d. Lehrer-Wirthsch.-Verbandes.

Feinste Tafelbutter, frische Gutsbutter, frisches Gänseschmalz
à Pfd. 1,10 Mk.,
pa. Gänserollbrüste
empfiehlt (432
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Kernfettes
Rind- und Hammelfleisch 50 Pfg., Kalbfleisch 40 Pfg. von Mastvieh, hochf. Kalbskeul., -Rücken, Lammkeulen, -Rücken, Rostbeef, Filet, Brust, Zungen, Rinderbrat., Kotelets, Schnitzel, saubere Flacki, Bouillonknochen à 15 Pf., Därme zur Wurst. Alles in großer Ausw. bei **M. Meyer,** Fleischscharre 18.

!! Frische Räucherwaare !!
heute eingetroff. u. off. bill. morg. Fischmarkt u. Krummegasse Nr. 5: **ff. Lachs** 1,20—1,80 M., **Aal** 1,20 bis 1,60 M., **Heubud. Flundern** (hochf.), **Stolpm. Flundern** (sehr fett), **Seelachs, Schellfische** (fein), **Str. u. Kieler Bückl., f. Lachsheringe** 15—20 Pf. **A. Springer.**

Vorzügliche Eßkartoffeln,
Weltwunder und **Saxonia,** zu verkaufen, à Zentner 1,80 Mk. frei Haus. Proben bei Frl. **Barkow,** Danzigerstraße 164 und in **Rosenfelds** Hotel, Posenerstraße. Bestellungen bitte dorthin oder an mich direkt zu richten. (12
Günther, Wtelno b. Trischin.

Eine gut erhaltene, wenig gebr.
Badewanne
(Badestuhl) ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben, bei (65
J. Manchen, Friedrichstr. 26, 1 Tr.

Flott. Restaur., gt. Lage, für 36 000 Mk. z. vkf. Blb. Anz. Rckv. bfd. **J. Barkusky,** Bahnhfst 13, II.

---

1 Geschäftswagen auf Federn, wie neu, pass. f. Fleischer, billig z. verkfn. **Wegner,** Wilhelmstr. 50.

Fr. Geb.-Preisselbeer.,
fr. Ital. Weintrauben, frische Pfirsiche, Wallnüsse
empfiehlt **Emil Mazur.**

---

ff. Hammelfleisch ff.
45 Pfg. pro Pfund
täglich frisch zu haben bei (3577
Max Seelig, Scharre 15.

Restaurant „Kiautschau"
Sonnabend, den 5. d. Mts.
Pökeleisbein- mit Sauerkraut-Essen
bei mus. Abendunterhaltung,
wozu ergebenst einladet (66
Gustav Kalinowski.

Waldrestaurant Mühlthal.
Herrlichster u. angenehmster Ausflugsort.
Neuerbaute Lokalitäten!
Kleinbahnzüge ab Schleusen. **2,30;** ab Mühlthal **6,02** u. **6,28;**
für den ermäßigten Retourfahrpreis von **0,20 M.**

Schweizerthal
am Posenerplatz.
Jed. Nachmittg.
Großes Tourreiten
für Schüler
wozu ergebenst einladet (64
A. Pietza.

Vergnügungen

Wichert's Fest-Säle.
Mittwoch, den 9. Oktober 1901:
Zum Besten des Invalidendank
Grosses Symphonie-Concert
der Kapelle des Pomm. Füsil.-Rgts. Nr. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.**

Sonntag, den 6. Oktober:
Großer Tanz
im Restaurant Ludwig Schmidt
(an der steinernen Brücke).
(Vertr.: **Adolf Richter**). — Musik v. Musikkorps d. Feld-Art.-Reg. 53.

Concordia.
Frenetische Beifallsstürme
erntete
Rigo-Lajos
der **Geigerkönig**
und das sensationelle
Eröffnungs-Programm.

Patzer's Concertsaal.
Sonntag, den 6. Oktober 1901:
Eröffnung
der (490
Winterkonzerte
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 129 unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Schneevoigt.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. Oktober 1901:
Fest-Vorstellung zu Ehren des Städte-Tages der Prov. Posen. (Auf Verlangen):
Vorwärts.
Vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von Josef Lauff. (Hierauf):
Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 7½ Uhr.
(Abonnement ungiltig.)
Das **erste Parquet** und **die Plätze des Fauteuil** sind **belegt, alle übrigen Plätze sind verkäuflich.**
Sonntag:
Die Zwillingsschwester.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.